

Anmeldungen und Teilnahmebeschränkungen für Lehrveranstaltungen des geisteswissenschaftlichen Studiengangs Soziologie im SS 2001

1. Alle PS, Ü, SE und PR des 1. und 2. Abschnitt sind anmeldepflichtig.
2. Für die genannten Veranstaltungen gelten folgende Teilnahmebeschränkungen-
Möglichkeiten: Generelle Höchstzahl: 30 TeilnehmerInnen; alle Methoden-
Veranstaltungen des 1. und 2. Abschnitts¹: 25 TeilnehmerInnen; SE Filmsoziologie: 18
TeilnehmerInnen
Achtung: Vorlesungen haben keine TeilnehmerInnenbeschränkungen!
3. Die Anmeldungen erfolgen schriftlich im Sekretariat. Anmeldeformulare sind im Kovo
eingehftet, über die homepage des Instituts abrufbar oder gegen Kostenersatz im
Sekretariat erhältlich. Für den 1. Studienabschnitt vom 19. Februar bis 5. März, für den
2. Studienabschnitt vom 26. Februar bis 5. März. Anmeldezeiten sind: Mo, Mi, Do,
Fr 9 - 12 Uhr, Di 16-19 Uhr. Die Anmeldungen sind verbindlich, nachträgliche
Änderungen sind nicht möglich.
4. Entscheidend für die Aufnahme in eine anmeldungspflichtige Lehrveranstaltung ist die
Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen sowie die zeitliche Reihenfolge des
Einlangens. Nach Erreichen der TeilnehmerInnen-Höchstzahl wird eine Warteliste
geführt. Eine Sonderregelung gilt für die PS zur Allgemeinen Soziologie und zur
Empirischen Sozialforschung im 1. Studienabschnitt sowie für die Übungen Mathematik
und Statistik, wo zunächst nur eine allgemeine Anmeldung mit Angabe von Präferenzen
für bestimmte PS erfolgt, und im zweiten Schritt unter Berücksichtigung der Präferenzen
eine Umverteilung in Hinblick auf eine möglichst gleichmäßige Auslastung der
Lehrveranstaltungen vorgenommen wird. Die endgültigen Zuordnungen für diese
Lehrveranstaltungen werden per Aushang bekannt gegeben.
5. In die PS zur Empirischen Sozialforschung, PS Soziologische Texte, AG Projektplanung
und Forschungsdesign und Übungen mit Exkursionen im 1. Studienabschnitt werden
bevorzugt Studierende aufgenommen, die ein PS zur Allgemeinen Soziologie absolviert
haben (Bitte Zeugnis oder Teilnahmebestätigung mitbringen!). Für Studierende der
Fächerkombination und individueller Diplomstudien gelten die jeweils genehmigten
Studienpläne.
6. In Lehrveranstaltungen des 2. Studienabschnitts werden bevorzugt jene Studierenden
aufgenommen, die die Teildiplomprüfung Grundzüge der allgemeinen Soziologie und
empirischen Sozialforschung des 1. Studienabschnitts abgelegt haben (Bitte Zeugnis oder
Prüfungspass mitbringen!). Für Studierende der Fächerkombination und individueller
Diplomstudien gelten die jeweils genehmigten Studienpläne.
7. Für die endgültige Aufnahme in eine anmeldungspflichtige Lehrveranstaltung ist die
Anwesenheit in der ersten Einheit (oder eine schriftliche Entschuldigung an den/die
LV-Leiter(in) unbedingt erforderlich. Nicht-ingenommene Plätze werden zunächst nach
der Warteliste sodann an weitere anwesende Studierende, die die Voraussetzungen
erfüllen, vergeben.

¹ Übungen Statistik und Mathematik, PS zur empirischen Sozialforschung; AG Projektplanung und
Forschungsdesign, Forschungspraktika, Übungen und Seminare zur empirischen Sozialforschung im 2.
Abschnitt

1. Studienabschnitt

- ◆ Orientierungslehrveranstaltung
- ◆ Grundzüge der Soziologie und der empirischen
Sozialforschung
- ◆ Grundzüge der angewandten Mathematik und Statistik

OLV

**Einführung in das Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
(Orientierungslehrveranstaltung für SoziologInnen, Pflichtfach 5)**

Ass. Prof. Mag. Dr. Ulrike Froschauer
Ao. Univ. Prof. Dr. Mag. Anselm Eder
Univ. Ass. Mag. Dr. Eva Flicker
Ao. Univ. Prof. Dr. Rudolf Forster
Ao. Univ. Prof. Dr. Mag. Christine Goldberg
Ass. Prof. Dr. Helga Matuschek
Univ. Prof. Dr. Jürgen Pelikan
Univ. Ass. Mag. Dr. Sylvia Supper

608028 OLV 2 Std.

Hörsaal

01.03.01

Blocktermin: 1.- 2.3. und 5.3.2001, 9-17.30 Uhr

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***Grundzüge der hauptsächlichlichen Forschungsbereiche der Soziologie**

Univ. Prof. Dr. Jürgen Pelikan

606255 VO 2 Std. Do 16:30 bis 18:00 Hörsaal 7 08.03.01

Tutorin: Astrid Spreitzer

Inhalt: 1. Was heißt "Soziologische Forschung"? 2. Nach welchen Kriterien lassen sich soziologische Forschungsbereiche einteilen? Vorstellung ausgewählter spezieller Forschungsbereiche der Soziologie, z.B. Abweichendes Verhalten, Familie, Kultur, Kunst, Medizin, Migration, Organisation, Recht, Sexualität, Technik, Umwelt, etc. durch die Vortragenden/PrüferInnen der speziellen Soziologien im 2. Studienabschnitt.

Voraussetzung Zeugnis: Im Rahmen der Teilprüfung Grundzüge der Soziologie und empirischen Sozialforschung

Literatur: Korte, H., Schäfers, B.: Einführung in die Praxisfelder der Soziologie, Opladen, 1993;

Jahoda/Lazarsfeld/Zeisel: Die Arbeitslosen von Marienthal. Suhrkamp, Frankfurt a.M., 1978 als empirische Darstellung

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***Geschichte und Hauptströmungen der Soziologie**

Univ. Prof. Dr. Rudolf Richter

608260 VO 2 Std. Do 14:30 bis 16:00 Hörsaal 34 15.03.01

TutorInnen: Philipp Sonderegger
Angelika Wolff

Inhalt: Wichtige moderne theoretische Ansätze werden in ihrem historischen Bezug dargestellt. Dazu gehören u.a. die Systemtheorie, verstehende Soziologie, (interpretatives Paradigma), Ansätze zur Analyse der kapitalistischen Gesellschaft (kritische Theorie), Theorie des kommunikativen Handelns (Habermas), Gesellschaftstheorien. Geplante Vorgangsweise: Darstellung des theoretischen Ansatzes, Textlektüre (Vorlesen erwünscht!), Diskussion.

Literatur: Korte, H.: Einführung in die Geschichte der Soziologie. Opladen 1992.

Treibel, A.: Einführung in soziologische Theorie der Gegenwart. Opladen 1993.
Richter, R.: Soziologische Paradigmen, Wien 1997

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***Proseminar zur allgemeinen Soziologie**

Mag. Bettina Kolb

608429 PS 2 Std. Di 14:30 bis 16:00 Hörsaal 06.03.01

Blocktermin: Zusätzliche Termine: 29.5., 13-16 Uhr, Hörsaal; Ausnahme 12.6.2001, 13.15-15.45 Uhr, Seminarraum

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung stellt eine Einführung in die soziologische Denkweise und deren Grundbegriffe dar. Die einzelnen soziologischen Themenbereiche werden anhand von einführenden Texten in Kleingruppen bearbeitet und im Plenum präsentiert und diskutiert.

Voraussetzung Zeugnis: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in einer Kleingruppe, Präsentation im Plenum und schriftliche Proseminararbeit.

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***Proseminar zur allgemeinen Soziologie**

Dr. Manfred Russo

608542 PS 2 Std. Di 09:00 bis 10:30 Seminarraum 06.03.01

Inhalt: Im Proseminar zur allgemeinen Soziologie werden zentrale Grundbegriffe und Konzepte der Soziologie behandelt. Anhand des Beispiels „Stadt“ sollen von den TeilnehmerInnen soziologische Denkweisen und Perspektiven gemeinsam erarbeitet werden. Die Stadt ist der konkrete Ort, wo Gesellschaft sichtbar und erlebbar wird. Anhand von einführenden Texten, praktischen Aufgaben und Exkursionen soll das Verständnis für die soziologischen Aspekte dieses Forschungsfeldes wachsen.

Voraussetzung Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Voraussetzung Zeugnis: Bearbeitung eines Themas in Kleingruppen, Diskussion, schriftliches Referat, Präsentation

Literatur: Häußermann Hartmut (Hg.) Großstadt, Soziologische Stichworte; Leske+Budrich, Opladen 2000, Ausgewählte Textkopien werden zu Beginn der LV gegen Kostenersatz ausgehändigt. Weiterführende Literatur wird in der LV bekanntgegeben.

Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung

Proseminar zur empirischen Soziologie

Mag. Alex Belschan

608457 PS 2 Std. Mo 16:30 bis 18:00 Seminarraum 19.03.01

Inhalt: Die wichtigsten basalen Erhebungs- und Auswertungsstrategien der empirischen quantitativen Sozialforschung sollen vorgestellt, diskutiert und praktisch angewendet werden.

Insbesondere behandelt wird die Entwicklung von Forschungsfragen, Forschungsdesigns, Fragebogenkonstruktion. Kurzreferate sollen den kritischen Zugang zum Gegenstand ermöglichen.

Die praktische Anwendung durch Arbeitsgruppen soll in einem Projektversuch (höchstwahrscheinlich bei einem sozialökonomischen Betrieb oder einer gemeinnützigen Beschäftigungsinitiative) erfolgen.

Voraussetzung Zeugnis: Als Bedingungen für den Zeugniserwerb sind aktive Mitarbeit und die laufende Abgabe von (kurzen) Thesenpapieren vorgesehen

Literatur:

*Andreas DIEKMANN, Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, rowohlt's enzyklopädie 551

Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung

Proseminar zur empirischen Sozialforschung

Prof. Dr. Anselm Eder

608113 PS 2 Std. Mi 14:15 bis 15:45 Seminarraum 07.03.01

Inhalt: Der Weg von der Forschungsfrage zum Forschungsergebnis: Semantische Analyse von Fragestellungen, Erstellen von Forschungsdesigns und exemplarische Durchführung kleinerer Forschungsvorhaben in kleineren Teams mit regelmäßiger

Berichterstattung im Plenum.

Ziel der LV: Fingerübungen im Planen und Durchführen von Forschungsvorhaben

Voraussetzung Teilnahme: Absolvieren der Einführungsvorlesung u. nach Möglichkeit eines Proseminars "allgemeine Soziologie"

Voraussetzung Zeugnis: Forschungsbericht

Literatur: Skriptum zur Vorlesung;

Andreas Diekmann: Empirische Sozialforschung; weitere Literatur wird während der LVA bekanntgegeben

Anrechenbar: eines von 3 Proseminaren für das Fach "Grundzüge der allgemeinen Soziologie und der empirischen Sozialforschung"

Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung

Proseminar zur empirischen Sozialforschung

Univ. Ass. Dr. Eva Flicker

608544 PS 2 Std. Mo 11:15 bis 12:45 Seminarraum 19.03.01

Veranstaltungstermin: Achtung: es finden zusätzlich zum regelmäßigen Termin an zwei Montagen Doppelleinheiten statt: 2.4.01: 9.15-12.45 Uhr und 25.6.01: 9.30-12.45 Uhr

Inhalt: Die TeilnehmerInnen werden kleine Forschungsprojekte durchführen, die in Arbeitsgruppen konzipiert werden: Fragestellung finden, Expose erstellen, Anwendung ausgewählter Methoden, Datenerhebung, Auswertung, Berichterstellung.

Ziel der LV: Kennenlernen und Erfahren eines Forschungsprozesses in allen Projektphasen.

Voraussetzung Teilnahme: Erfolgreich absolviertes PS zur Allgemeinen Soziologie (Teilnahmebestätigung oder Zeugnis)

Voraussetzung Zeugnis: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und in einer Arbeitsgruppe; Erarbeiten und Präsentation eines Referats in der Kleingruppe; Verfassen einer schriftlichen Proseminararbeit.

Literatur: Diekmann, Andreas (1996): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek b.Hamburg

Anrechenbar: eines von 3 Proseminaren für das Fach "Grundzüge der allgemeinen Soziologie und der empirischen Sozialforschung"

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***Proseminar zur empirischen Sozialforschung**

Ass. Prof. Dr. Helga Matuschek

608329 PS 2 Std. Mo 14:45 bis 16:15 Seminarraum 19.03.01

Inhalt: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einige quantitative und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung in Theorie und Praxis kennenzulernen. Im Rahmen eines kleinen Übungsprojektes sollen die verschiedenen Schritte einer empirischen Forschung bis zum Schreiben des Endberichtes angewendet werden.

Die Arbeit im PS erfolgt in Kleingruppen. Gemeinsamer Bezugspunkt der Gruppenarbeit wird das Thema "Widerstand" sein.

AbsolventInnen des PS Allgemeine Soziologie werden als TeilnehmerInnen bevorzugt.

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***Proseminar zur empirischen Sozialforschung**

Univ. Ass. Dr. Sylvia Supper

608263 PS 2 Std. Mi 10:45 bis 12:15 Seminarraum 07.03.01

Inhalt: Die TeilnehmerInnen des Proseminars werden sich in kleinen Forschungsteams und anhand von selbstgewählten Forschungsfragen mit empirischen Methoden beschäftigen und wichtige Schritte empirischen Arbeitens erproben. Dazu gehört das Finden von Fragestellungen, die theoretische Erarbeitung und praktische Anwendung ausgewählter Erhebungsverfahren sowie die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten.

Ziel der LV: Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Einblick in den Ablauf eines Forschungsprozesses zu erhalten und Erfahrungen mit den unterschiedlichen Anforderungen empirischen Arbeitens zu gewinnen.

Voraussetzung Teilnahme: Studierende, die bereits ein Proseminar zur allgemeinen Soziologie absolviert haben, werden bevorzugt aufgenommen, regelmäßige Anwesenheit erforderlich

Voraussetzung Zeugnis: Voraussetzung für den Zeugniserwerb ist die aktive Teilnahme in der Lehrveranstaltung und in einer Forschungsgruppe, das Präsentieren von (Zwischen)Ergebnissen im Plenum und die Dokumentation des Forschungsprozesses in Form einer schriftlichen Gruppenarbeit

Literatur: Eine detaillierte Literaturliste wird in der ersten Einheit verteilt. Zur Vorbe-

reitung: Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg 1995

Anrechenbar: eines von 3 Proseminaren für das Fach "Grundzüge der allgemeinen Soziologie und der empirischen Sozialforschung"

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***Proseminar soziologische Texte**

Mag. Barbara Ossege

608446 PS 2 Std. Hörsaal 22.03.01

Tutorin: Evelyn Obermosterer

Blocktermin: 22.3., 23.3., 14-17 Uhr; 28.4., 9-14 Uhr; 30.4.2001, 10-20 Uhr

Inhalt: Die Bearbeitung ausgewählter Texte bietet eine Einführung in soziologische Denkweisen. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis zwischen den Geschlechtern und die Frage nach autonomer Handlungsfreiheit versus sozialen Zwängen. Die damit verbundene Konstruktion gesellschaftlicher Ordnung wird vor allem unter der Perspektive zeitgenössischer feministischer wie postmoderner Ansätze behandelt. In Kleingruppen werden themenzentrierte Texte erarbeitet, die im Plenum mit Referaten und Thesenpapieren präsentiert und diskutiert werden.

*Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung***AG zum Forschungsdesign und Projektplanung**

Mag. Ulrike Kratzer

608396 AG 2 Std. Do 18:00 bis 19:30 Seminarraum 08.03.01

Veranstaltungsbeginn: pctl.

Inhalt: Planung einer Untersuchung

Die Planung eines Forschungsvorhabens ist ein komplexer und anspruchsvoller Prozess. In dieser Arbeitsgemeinschaft wird Schritt für Schritt ein Forschungsdesign entwickelt, wobei die Abfassung eines Forschungsantrages, eines Exposé, im Zentrum steht. Die StudentInnen sollen Kenntnisse erwerben, die sie befähigen, ihre Untersuchung (z. B.

Diplomarbeit) effektiv zu planen und zu präsentieren.

Voraussetzung Teilnahme: Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierenden, die bereits über Grundkenntnisse der Datenanalyse und einiges methodisches Wissen verfügen.

Voraussetzung Zeugnis:

1. Engagierte Mitarbeit in der AG.
2. Durchgehende Präsenz
3. Verfassen eines Exposé

Literatur: Locke, Lawrence F; Waneen Wyrick Sirduso; Stephen J. Silverman: 1993
Proposal that work: a guide for planning dissertations and grant proposals. London,
Sage. Diekmann, Andreas: 1997 Empirische Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg,
Rowohlt.

Grundzüge der Soziologie und der empirischen Sozialforschung

Übungen mit Exkursionen

Univ. Ass. Dr. Eva Flicker

608545 UE 2 Std. Fr 13:15 bis 14:45 Seminarraum 09.03.01

Tutorin: Sabine Charwat-Pessler

Veranstaltungstermin: Exkursionen werden zu bestimmten Terminen an anderen Wochentagen als Freitag stattfinden

Inhalt: Es werden gemeinsame Exkursionen in ausgewählte Organisationen und Lebenswelten durchgeführt. Die TeilnehmerInnen werden aber auch in eigenen Lebenswelten forschen (Arbeitsplatz, Freizeit, Wohnen, öffentlicher Raum, ...). In Kleingruppen werden Themen aus den Exkursionen bearbeitet, im Plenum in Referaten präsentiert und diskutiert.

Ziel der LV: Ziel dieser Lehrveranstaltung ist, das Interesse Studierender an der Soziologie zu verstärken. Es sollen neuen Einblicke in die eigene soziale Alltagswelt eröffnet werden und empirische Methoden der Beobachtung geübt werden.

Voraussetzung Teilnahme: Erfolgreich absolviertes PS zur Allgemeinen Soziologie (Teilnahmebestätigung oder Zeugnis)

Voraussetzung Zeugnis: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit an Exkursionen und Lehrveranstaltung; Mitarbeit in einer Kleingruppe; Erarbeiten und Präsentation eines Referats in der Kleingruppe; Verfassen einer schriftlichen Proseminararbeit.

Literatur: Zum Einstieg: Diekmann, Andreas (1996): Beobachtung. in: ders.: Empirische

Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek b.H., S.456-480.
Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben

Anrechenbar: eines von 3 Proseminaren für das Fach "Grundzüge der allgemeinen Soziologie und der empirischen Sozialforschung"

Grundzüge der angewandten Mathematik und Statistik

Grundzüge der angewandten Mathematik und Statistik II

Prof. Dr. Anselm Eder

608313 VO 2 Std. Mi 17:00 bis 18:30 Hörsaal II NIG 14.03.01

Inhalt: Die wichtigsten Signifikanztests, deren Anwendung und Interpretation, Vertrauensintervalle, Stichprobentechnik, Bivariate Zusammenhänge, Grundprinzipien multivariater Verfahren.

Grundzüge der angewandten Mathematik und Statistik

Grundzüge der angewandten Mathematik und Statistik II

Mag. Barbara Baier
Mag. Klaudia Butscher

608464	Gruppe E:	Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr TutorIn: Doris Gretzl Clemens Reindl	Mag. Klaudia Butscher
608465	Gruppe F:	Donnerstag, 17:45 – 19:15 Uhr TutorIn: Andreas Gramelhofer Elke Kreiner	Mag. Klaudia Butscher
608467	Gruppe G:	Donnerstag, 19:30 – 21:00 Uhr TutorIn: Christian Gulas Margit Hartel	Mag. Klaudia Butscher
608439	Gruppe A:	Freitag, 12.30 – 14:00 Uhr TutorIn: Georg Fochler Isa Hager	Mag. Barbara Baier
608460	Gruppe B:	Freitag, 14:15 – 15:45 Uhr TutorIn: Elke Dall Barbara Neubauer	Mag. Barbara Baier

608461 Gruppe C	Freitag, 16:15 – 17:45 Uhr Ausnahme: 27. April: 9:00 – 10:30 TutorIn: Georg Fochler Christian Gulas Margit Hartel Elke Kreiner	Mag. Barbara Baier
608463 Gruppe D:	Freitag, 18:00 – 19:30 Uhr Ausnahme: 27. April: 10:30 – 12:15 TutorIn: Elke Dall Isa Hager Barbara Neubauer	Mag. Barbara Baier

Gruppentermine (ACHTUNG: noch vorläufige Termine)

Veranstaltungsbeginn: Mittwoch, 7. März 2001, 18:45 – 19:30 Uhr, Hörsaal II, NIG

Vorbesprechung: findet für alle Gruppen gemeinsam am Mittwoch 7. März 2001, 18.45-19.30 Uhr, Hörsaal II, NIG statt.

Inhalt: In Fortsetzung der Lehrveranstaltung vom Wintersemester 2000/01 wird die praktische Analyse soziologischer Daten (Social Survey 1993) mit den Statistikprogramm SPSS Version 8.0 für Windows geübt. In den Übungen werden grundlegende statistische Tests (t-Test, nichtparametrische Tests), einfache Varianzanalysen, einfache Korrelations- und Regressionsanalysen sowie grafische Analysen behandelt.

Voraussetzung Zeugnis: Für die positive Beurteilung ist die regelmäßige Teilnahme an den praktischen Übungen, die eigenständige Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben sowie ein positives Ergebnis der schriftlichen Abschlußprüfung erforderlich.

Literatur: Baier, B. und K. Burtcher: Übungen „Angewandte Mathematik und Statistik I & II“ für SoziologInnen, Wiener Universitätsverlag.

Die praktischen Übungen und Tutorien werden geblockt im EDV-Schulungsraum in sieben Gruppen abgehalten (Altes AKH, Hof 7, Eingang 7.1, 1. Stock PC-Raum 2). Zwischen den Übungseinheiten im EDV-Schulungsraum finden für alle Gruppen gemeinsam Zwischenbesprechungen und am Semesterende eine Nachbesprechung im HS II im NIG an den genannten Terminen jeweils am Mittwoch um 18.45-19.30 Uhr statt (im Anschluß an die Vorlesung von Prof. Anselm Eder).

Inhalt	Datum	Ort
Vorbesprechung	7. März 2001	NIG, HS II, 18.45-19.30 Uhr
1. Übungseinheit	15./16. März 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Tutorium	22./23. März 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Zwischenbesprechung	28. März 2001	NIG, HS II, 18.45-19.30 Uhr
2. Übungseinheit	29./30. März 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Tutorium	5./6. April 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Zwischenbesprechung	25. April 2001	NIG, HS II, 18.45-19.30 Uhr
3. Übungseinheit	26./27. April 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Tutorium	10./11. Mai 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Zwischenbesprechung	16. Mai 2001	NIG, HS II, 18.45-19.30 Uhr
4. Übungseinheit	17./18. Mai 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Tutorium	31. Mai/1. Juni 2001	EDV-Schulungsraum, Gruppentermine
Nachbesprechung	6. Juni 2001	NIG, HS II, 18.45-19.30 Uhr

2. Studienabschnitt

- ◆ Soziologische Theorien
- ◆ Spezielle Soziologien
- ◆ Empirische Sozialforschung
- ◆ Wissenschaftssoziologie

Soziologische Theorien

Soziologische Systemtheorie: Einführung, Kritik, Anwendung.

Prof. Dr. Armin Nassehi

608547 VO 2 Std.

*****Lehrveranstaltung ABGESAGT*****

Soziologische Theorien

Die Theorie funktionaler Differenzierung und die Diagnose der Gesellschaft. Das zeitdiagnostische Potential der Systemtheorie

Prof. Dr. Armin Nassehi

608548 SE 2 Std.

*****Lehrveranstaltung ABGESAGT*****

Soziologische Theorien

'Soziologie als Theorie sozialer Systeme' - Niklas Luhmanns Theorieangebot an die Soziologie

Prof. Dr. Theodor M. Bardmann

608593 VO 2 Std.

Hörsaal

11.06.01

Blocktermin: 11.6.-13.6., und 15.6.2001, jeweils von 9-15 Uhr

Inhalt: Einleitung:

- * Zur Person
- * Werk- und Rezeptionsgeschichte
- * Zur Architektur der Theorie

Konstruktivistische Prämissen:

- * Beobachtung
- * Kontingenz
- * Zirkularität

Sinndimensionen:

- * Zeit
- * Differenzierung
- * Kommunikation

Grundbegriffe:

- * System/Umwelt
- * Autopoiese
- * Struktur

Systemtypen:

- * Interaktion
- * Organisation
- * Gesellschaft

Gesellschaftsdiagnose:

- * Ökologie
- * Inklusion/Exklusion
- * Risiko

Literatur: Luhmann, Niklas: Soziologische Aufklärung Band 1-6, Opladen 1975 ff.

Luhmann, Niklas: Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie. Frankfurt/M. 1984

Luhmann, Niklas: Die Gesellschaft der Gesellschaft. Frankfurt/M. 1997

*Soziologische Theorien***Begleit- und Vertiefungsseminar zur Vorlesung: 'Systemtheorie verstehen'**

Prof. Dr. Theodor M. Bardmann

608592 SE 2 Std. Hörsaal 11.06.01

Tutorin: Larissa Schindler

Blocktermin: 11.6.-13.6. und 15.6.2001, jeweils von 15.30-17 Uhr; 18.6.-21.6.2001, jeweils von 13.30-17 Uhr**Inhalt:** In diesem Seminar werden ausgewählten Aspekten einer systemtheoretischen Sichtweise vorgestellt und eingehend diskutiert.

Vor allem wird es darum gehen, anhand des Buches "Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?" (Opladen 1986) nachzuvollziehen, in welcher Weise Systemtheorie zur Diagnose aktueller gesellschaftlicher Problemlagen eingesetzt werden kann. Es sollen dabei die Möglichkeiten und Grenzen der systemtheoretischen Instrumente ausgelotet werden.

Die CD-ROM "Systemtheorie verstehen" (Bardmann/Lamprecht, Wiesbaden 1999) soll zusätzlich die Klärung grundlegender Begriffe und Konzepte unterstützen.

Literatur: Luhmann, Niklas: Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen? Opladen 1986
Bardmann, Theodor M./ Lamprecht, Alexander: Systemtheorie verstehen. Wiesbaden 1999

*Soziologische Theorien***Themenzentriertes Seminar: Angewandte Systemtheorie in Therapie-, Beratungs- und Entscheidungskontexten
(auch anrechenbar für Spezielle Soziologie: Angewandte Organisationssoziologie)**

Prof. Dr. Theodor M. Bardmann

608591 SE 2 Std. Hörsaal 18.06.01

Tutorin: Larissa Schindler

Blocktermin: 18.-21.6.2001 von 9-13 Uhr; 22.6.2001 von 9-17 Uhr**Inhalt: Allgemeine Grundlagen:**

- * Bewusstsein und Kommunikation
- * Systeme und ihre Umwelten
- * Probleme und Lösungen

Anwendungsgebiet Systemtherapeutik:

- * Das systemische Realitätskonzept
- * Das systemische Menschenbild
- * Interventionsmethoden und (Be-)Handlungsprinzipien

Anwendungsgebiet Beratung:

- * Die Kunst des Fragens
- * Komplexe Systeme und ihre Trivialisierung
- * Grenzen und Nutzen systemischer Beratung

Anwendungsgebiet Organisation:

- * Mitgliedschaft und Motivation
- * Postheroisches Management
- * Rationalität in Organisationen

Literatur: Baecker, Dirk: Organisation als System. Frankfurt am Main 1999

Bardmann, Theodor M.: Wenn aus Arbeit Abfall wird. Frankfurt am Main 1994

Küpper, Willi/Ortmann, Günther (Hrsg.): Mikropolitik: Rationalität, Macht und Spiele in Organisationen. Opladen: Westdeutscher Verlag

Ludewig, K.: Systemische Therapie. Grundlagen klinischer Theorie und Praxis. Stuttgart 1992

Luhmann, Niklas: Operationale Geschlossenheit psychischer und sozialer Systeme. In: H.R. Fischer u.a.: Das Ende der großen Entwürfe. Frankfurt/M 1993

Luhmann, Niklas: Organisation und Entscheidung. Opladen/Wiesbaden 2000

Manteufel, A./Schiepek, G.: Systeme spielen. Selbstorganisation und Kompetenzentwicklung in sozialen Systemen. Göttingen 1998

Reiter, L./Brunner, E.J./Reiter-Theil, S. (Hrsg.): Von der Familientherapie zur systemischen Perspektive. Berlin 1997

Schiepek, G.: Die Grundlagen der Systemischen Therapie. Theorie, Praxis, Forschung. Göttingen 1999

Schlippe, A.v./Schweitzer, J.: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen 1999

Simon, F.B.: Unterschiede, die Unterschiede machen. Berlin 1988

Weick, K.: Der Prozess des Organisierens. Frankfurt/M. 1985

Willke, H.: Systemtheorie II: Interventionstheorie. 2. Auflage, Stuttgart 1996

*Soziologische Theorien***SE Erklärung sozialer Phänomene durch "Kultur" und "Sozialstruktur"**

Univ. Doz. Dr. Andreas Balog

608549 SE 2 Std. Mi 16:00 bis 17:30 Seminarraum 14.03.01

Inhalt: Die Begriffe soziale Struktur und Kultur werden von unterschiedlichen Theorien aus zur Erklärung sozialer Sachverhalte herangezogen. Sie werden auch im Rahmen einzelner Traditionen unterschiedlich definiert. Im Seminar werden einige wichtige Versuche diskutiert, Kultur und soziale Struktur zu definieren und mit Hilfe dieser Konzepte soziale Tatsachen zu erklären. Die Diskussionen sollen zur Beantwortung der Frage beitragen, worin das Spezifische soziologischer Erklärungen besteht. Das Seminar ist daher eine Ergänzung der Lehrveranstaltung zum Methodologischen Individualismus im Sommersemester 1999. Die Teilnahme am früheren Seminar ist aber keine Bedingung für den Besuch.

Literatur: Peter M. Blau (Hg.), Theorien sozialer Strukturen Opladen 1978; R.K. Merton, Sozialstruktur und Anomie, in ders., Soziologische Theorie und soziale Struktur, Berlin 1995; Clifford Geertz, Common sense als kulturelles System, in: ders., Dichte Beschreibung, Ffm 1987

*Soziologische Theorien***Moderne, "Rassismus" und Vernichtung. Texte zu Zygmunt Bauman**

Dr. Lisbeth N. Trallori

608418 SE 2 Std. Hörsaal 14.03.01

Vorbesprechung: Vorbesprechung/Beginn: Seminarraum, 14.3. und 21.3.2001, 12.30-14 Uhr

Blocktermin: 2.4., 5.4., 6.4.2001, 11-17 Uhr; 22.5.2001, 10-14 Uhr

Inhalt: "Wir haben Grund, besorgt zu sein, denn wir leben in einer Gesellschaftsform, die den Holocaust ermöglicht hat und die keine Elemente enthält, die in der Lage waren, den Holocaust zu verhindern. Allein deshalb haben wir keine andere Wahl, als uns mit dem Holocaust ernsthaft auseinanderzusetzen." (Zygmunt Bauman)

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht Zygmunt Baumans Positionierung in den wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit der Geschichte des Holocaust. Dabei ist anzumerken, daß er vor allem ein Forschungsdefizit der Soziologie zu dieser

Themenstellung konstatiert und versucht, durch zivilisationskritische Überlegungen dieses Defizit sichtbar und überwindbar zu machen. Weiters wird sich die LV-Debatte um die Frage drehen, welchen Zusammenhang es in der sozialen Herstellung von moralischer Indifferenz bzw. moralischer Unsichtbarkeit im Prozeß und in den Implikationen der okzidentalischen Moderne gibt; das bedeutet: inwiefern gerade Theoreme effizienter Planung, Organisation und Rationalität mit Rassismen, Social Engineering und Vernichtung verknüpft sind. Abschließend soll geklärt werden, ob in der Gegenwartsgesellschaft neue Wege für eine politische Praxis sich eröffnen, das heißt, welche Chancen auf eine Humanisierung des Politischen, der Sozial- und Naturwissenschaften ebenso wie der Geschlechterverhältnisse bestehen.

Ziel der LV: Mit diesem Seminar soll den Studierenden die Möglichkeit einer grundlegenden Einführung, Debatte und Vertiefung, wie sie eine sehr komplexe, zudem emotional anstrengende und teilweise kontraversiell theoretisierte Thematik erfordern, geboten werden.

Voraussetzung Teilnahme: Erwünscht ist eine aktive Beteiligung am Gruppen- und Diskussionsprozeß

Voraussetzung Zeugnis: Eine regelmäßige und interessierte Partizipation an diesem Seminar sowie die Darstellung der Arbeitsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form stellen die Voraussetzungen für den Zeugniserwerb dar.

Literatur: BAUMAN, Zygmunt: Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust, Hamburg 1994.

BECK, Ulrich: Wie aus Nachbarn Juden werden. Zur politischen Konstruktion des Fremden in der reflexiven Moderne, in: Miller, Max und Hans-Georg Soeffner: Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnose am Ende des 20. Jahrhunderts, Frankfurt/M. 1996.

KASTNER, Jens: Politik und Postmoderne. Libertäre Aspekte in der Soziologie Zygmunt Baumans, Münster 2000.

Anrechenbar: Soziologische Theorie

*Spezielle Soziologien
Kultur-, Alltags- und Religionssoziologie***Lebensstilgesellschaft: Kultursoziologie der sozialen Ungleichheit**

Univ. Prof. Dr. Rudolf Richter
608333 VO 2 Std. Hörsaal 13.03.01

Tutorin: Valerie Moser

Blocktermin: 13.3., 20.3., 3.4., und 8.5.2001, jeweils von 9-14.15 Uhr

Inhalt: In der VO wird die individualisierte und globalisierte Gesellschaft unter dem Aspekt der Lebensstile betrachtet. Dies erfolgt unter kultursoziologischer Perspektive, die Lebensstile als symbolisch vermittelte Strukturmerkmale ansieht. Themen der VO sind: Übergang von sozialen Schichten zu Lebensstilen. Theorie der Lebensstile, kritische Würdigung von verschiedenen Lebensstilstudien (Bourdieu, Schulze, Spellerberg, Lüdtko, z.B.), Entwicklung spezieller Stile wie Migrantenstile oder globale Stile. Lebensstilgesellschaft wird dabei als Metapher verstanden, die die symbolische Vermittlung sozialer Ungleichheit besonders hervorhebt.

Literatur: Literaturliste wird in der VO bekannt gegeben. Zur Vertiefung wird das dazugehörige SE von Dr. Sylvia Supper empfohlen.

*Spezielle Soziologien
Kultur-, Alltags- und Religionssoziologie*

Seminar zur Lebensstilgesellschaft. (anrechenbar als Soziologie der Ernährung für Studierende der Ernährungswissenschaften)

Univ. Ass. Dr. Sylvia Supper

608261 SE 2 Std. Do 11:30 bis 13:00 Seminarraum 08.03.01

Inhalt: Im Seminar soll anhand des Themas Esskultur ein ausgewählter Teilaspekte der Lebensstilgesellschaft theoretisch und empirisch bearbeitet werden. Folgende Themen könnten im Seminar im Rahmen kleiner empirischer Projekte näher beleuchtet werden: die soziale Funktion der Nahrungsaufnahme, Essen als Identitätsmerkmal, als Mittel der Stilisierung und Distinktion, die Inszenierung und Ritualisierung von Esskultur, der Umgang mit und die Bewertung von Lebensmitteln, Ernährungsgewohnheiten und Essstörungen und der Risikodiskurs rund um das Essen (Gentechnik, BSE)

Ziel der LV: Das Seminar versteht sich als Ergänzung und Vertiefung zur gleichnamigen Vorlesung. Ein paralleler Besuch wird daher empfohlen.

Voraussetzung Teilnahme: Aufgrund der empirischen Ausrichtung des Seminars müssen Grundkenntnisse in empirischer Sozialforschung nachgewiesen werden.

Voraussetzung Zeugnis: Anforderungen an die TeilnehmerInnen sind neben der regelmäßigen Teilnahme und Diskussionsbeteiligung das Vorbereiten eines Literaturreferats, die Durchführung eigener empirischer Beobachtungen und Analysen, eine mündliche Präsentation der Ergebnisse sowie eine schriftliche Abschlussarbeit

*Spezielle Soziologien
Kultur-, Alltags- und Religionssoziologie*

Seminar Frauen und Sekten

Univ. Prof. Dr. Christine Goldberg
Prof. Dr. Friedhelm Kröll

608522 SE 2 Std. Hörsaal 30.03.01

Blocktermin: 30.3., 14.15-18 Uhr; 31.3., 10-14 Uhr, Hörsaal des Instituts; 4.5., 10-18 Uhr, 5.5., 10-14 Uhr, Hörsaal 2i Institut für Philosophie, 2.Stock

Inhalt: Die Thematisierung der Kulturbedeutung des Sektenwesens für die Frauenbewegung ist ein vernachlässigtes, nicht zuletzt auch ein heikles Kapitel kritischer Sozialforschung. Ist "Sekte" nicht ursprünglich eine patrimoniale Kategorie zur Diffamierung heretischer Emanzipationsbestrebungen? In Form exemplarischer, historisch- soziologischer Fallbetrachtungen sollen die Wandlungen und Wirkungen religiöser Frauenbewegungen bis herauf zur Gegenwart im Lichte weiblicher Emanzipationsansprüche beleuchtet werden.

*spezielle Soziologien
Medizin- und Gesundheitssoziologie*

Medizinsoziologische Analyse des Gesundheitssystems am Beispiel Österreichs

Univ. Prof. Dr. Jürgen Pelikan
Prof. Dr. Rudolf Forster

608272 VO 2 Std. Di 16:00 bis 17:30 Seminarraum 06.03.01

Tutor: Holger Penz

Vorbesprechung: 6.3.2001

Inhalt: In der Vorlesung wird eine medizinsoziologische Perspektive für die Analyse von Gesundheitssystemen entwickelt und am Beispiel Österreichs vorgestellt. Die grundlegende Differenz, die der Analyse zugrundegelegt wird, ist die zwischen Patienten und Krankenversorgungssystem, d.h. zwischen Bedarf (Nachfrage) und Angebot. Auf der einen Seite wird es also um die subjektiven Gesundheits-/Krankheitskonzepte, den Gesundheitszustand, die Bedürfnisse, Erwartungen und Handlungen der (potentiellen) Patienten bzw. Kunden des Gesundheitssystems gehen. Auf der anderen Seite sollen die dominierenden Berufsrollen und Organisationen des

Gesundheitssystem vorgestellt und charakterisiert werden sowie die politischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die die Erbringung von Dienstleistungen im Krankenversorgungssystem bestimmen bzw. beeinflussen. Als Ergebnis der Interaktion zwischen Nachfrage und Angebot lassen sich charakteristische Muster der Inanspruchnahme, der Leistungserbringung und von Ergebnissen (outcomes) beschreiben. Es wird sich zeigen, daß für eine derartige medizinsoziologische Analyse am Beispiel Österreichs zum Teil beträchtliche Lücken an empirisch abgesichertem Wissen bestehen. Studierende, die eine Teilprüfung in der Speziellen Soziologie "Medizin- und Gesundheitssoziologie" ablegen wollen, werden eingeladen, im Rahmen der Vorlesung eine Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema zu beginnen und ihr (Zwischen-)Ergebnis vorzustellen.

Literatur: Schwartz u.a.: Das Public-Health-Buch, München: U&S, Kap. 20

*Spezielle Soziologien
Medizin- und Gesundheitssoziologie*

**SE Ausgewählte Probleme des österreichischen Gesundheitssystems
Gesundheitsförderung und Prävention**

Univ. Prof. Dr. Jürgen Pelikan
Prof. Dr. Rudolf Forster

608553 SE 2 Std. Di 17:45 bis 19:15 Seminarraum 06.03.01

Tutor: Holger Penz

Vorbesprechung: 6.3.2001

Inhalt: Seit der Verabschiedung der Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation hat das Konzept der Gesundheitsförderung in der Gesundheitspolitik und in der sozialwissenschaftlichen Forschung eine erstaunliche Karriere erfahren. Dieser Aufschwung schlägt sich in großen internationalen Forschungsprojekten, vielen größeren oder kleinen Praxisprojekten, Netzwerken, Konferenzen und Publikationen nieder. Das traditionelle Konzept der Prävention hat damit einen neuen Schub erhalten. Im Seminar sollen in einer ersten Phase konzeptuelle Probleme wie der Zusammenhang bzw. die Differenz von Gesundheit und Krankheit, Gesundheitsförderung und Prävention sowie unterschiedliche Ansätze der Gesundheitsförderung (Lebensstil, setting-Ansatz) anhand ausgewählter Texte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. In einem zweiten Teil sollen spezifische österreichische Forschungs- und Praxisprojekte (Gesunde Städte, Gemeinden, Krankenhäuser, Schulen, Betriebe; Bewegungs- und Ernährungsprogramme etc.) vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen und Erfahrungen von den

TeilnehmerInnen vorgestellt werden. Die Erwartungen an die TeilnehmerInnen beinhalten die Bearbeitung und Diskussion von gemeinsamen Texten sowie (allein oder in Kleingruppen) die Aufbereitung, Vorstellung und schriftliche Ausarbeitung eines ausgewählten Themas.

Literatur: Kickbusch, I (1996): 10 Jahre Ottawa-Charta: Kritische Bestandsaufnahme und Perspektiven der Gesundheitsförderung. In: Prävention 19, S. 35-39;
Pelikan, J.M.; Wolff, S. (Hg. 1999) Das gesundheitsfördernde Krankenhaus. München: Juventa;
WHO (1986): Ottawa Charta für Health Promotion. Genf
WHO (1997) The Jakarta Declaration on Leading Health Promotion into the 21st century. Genf

*Spezielle Soziologien
Soziologie der Sexualität*

Sexualität als soziales Problem

Dr. Wolfgang Dür

608557 VO 2 Std. Fr 15:00 bis 16:30 Seminarraum 16.03.01

Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit den verschiedenen Aspekten der gesellschaftlichen Codierung von Sexualität in der modernen Gesellschaft und mit den daraus resultierenden Folgeproblemen, die auf die eine oder andere Weise neuen gesellschaftlichen Regelungsbedarf erzeugen. In der Perspektive der Systemtheorie sind vor allem folgende Aspekte von Bedeutung: die Freisetzung von Liebe und Sexualität aus religiösen, politischen, rechtlichen und familiären Zwängen und Kontrollen, damit verbunden die Autonomisierung von Liebesbeziehungen, die Stilisierung von Liebe und Sexualität zum Inbegriff des individuellen Glücks, die enge Verbindung von Liebe und Sexualität und die Behandlung der Sexualität als Triebfeder und Erfahrungsgrund der Individuierung (Selbstfindung und -bestätigung).

Damit sind die Erwartungen an Sexualität und die Anforderungen an die sexuelle Kompetenz der Individuen äußerst hochgeschraubt und enttäuschungsanfällig. Gleichzeitig bietet Sexualität gerade für das Problem der Selbsterfahrung, des Selbstwertes und dessen Bestätigung durch andere einen fast alternativen Erfahrungsraum, da die Gesellschaft als Ganzes und auch in ihren Teilbereichen kaum mehr identitätsstiftende Angebote machen kann.

Diese im Zuge der historischen Herausbildung der modernen Gesellschaft mit entwickelte Form der Kontrolle und Indienstnahme der Sexualität durch die Gesellschaft für gesellschaftliche Zwecke erweist sich zusehends als prekär, was in

neuen sexuellen "Problemthemen" sichtbar wird: neue Sex-Märkte (Telefonsex, Internet, Sex-Tourismus, Swinger-Clubs), sexueller Mißbrauch, sexuelle Belästigung, Frauen/Mädchenhandel, Umgang mit Sexualstraftätern u.a.m.. Die Vorlesung wird soziologische, an der modernen Systemtheorie orientierte Konzepte anbieten, die diese Entwicklung und den Status quo der Liebesunordnung reflektieren können.

Vorgangsweise: Die Vorlesung wird neben Vorträgen auch seminaristische bzw. workshopartige Teile haben. TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen, zu bestimmten Aspekten des Themas anhand einschlägiger Literatur oder beruflicher Erfahrungen Beiträge zu machen.

Voraussetzung Teilnahme: Um regelmäßige Teilnahme wird ersucht.

*Spezielle Soziologien
Soziologie der Sexualität*

Soziologie des Körpers (anrechenbar auch für: Soziologie des Geschlechterverhältnisses und Soziologische Frauenforschung)

Dr. Mag. Elisabeth Mixa

608559 SE 2 Std. Hörsaal 07.03.01

Vorbesprechung: 7.3.2001, 17-19 Uhr, Hörsaal

Blocktermin: 23.3., 9-13 Uhr; 23.4. und 7.5., 10-18 Uhr; 14.5.2001, 9-13 Uhr

Inhalt: Ausgangspunkt dieses Seminars ist die Omnipräsenz von "Körper" in der westlichen Kulturtradition an der Wende zum 21. Jahrhundert. Diskutierte und visualisierte Re-Konfigurationen stehen im Kontext mit neuen Technologien und sozialem Wandel. Diese Entwicklungen und die Fokussierungen auf die Bedeutung von Körper in post-strukturalistischen und feministischen Theorien haben auch in der Soziologie zu einer verstärkten Hinwendung zu dieser - bis in die 80er Jahre vernachlässigten - Thematik geführt. Aktuell wird bereits von einer Soziologie des Körpers gesprochen. Das Seminar will die Diskussion über die Frage anregen, ob und in welcher Weise sich die (transdisziplinäre) Körper-Thematik soziologisch-grundlagentheoretisch fundieren lässt und an welche Theorietraditionen dabei angeknüpft werden kann.

Dieses Seminar ist der Beginn einer mehrsemestrigen Reihe zur Körperthematik und soll einen Einstieg und eine Annäherung an das Thema ermöglichen. Dabei wird der Frage nach Vorstellungen und Repräsentationsformen von "Körper" in der (Alltags)kultur (empirisch) ebenso nachgegangen wie seiner Diskursivierungen in den Wissenschaften. Unterschiedliche Ansätze aus Soziologie und Feministischer Theorie werden gemeinsam erarbeitet und diskutiert.

Neben der Inhaltsebene soll das Seminar auch einen Raum bieten um verschiedene Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens (Recherche, schriftliche Arbeit, etc) gemeinsam zu beleuchten und zu reflektieren. Zwei Expertinnen Dr. Gudrun Perko und Mag. Regina Sperlich werden diesbezüglich ihre Kompetenzen an die TeilnehmerInnen weitergeben.

Ziel der LV: Ziel des Seminars ist es einerseits einen Einblick in aktuelle wissenschaftliche und mediale Körperdiskurse zu ermöglichen und andererseits Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens themenzentriert gemeinsam zu reflektieren.

Voraussetzung Teilnahme: Ein Interesse an der Thematik, Lust am Denken und Diskutieren sowie am Arbeiten in Gruppen sind wünschenswert. Vorkenntnisse aus Frauenforschung und Feministischen Theorien sind von Vorteil.

Voraussetzung Zeugnis: Für einen erfolgreichen Abschluß des Seminars sind eine regelmäßige Teilnahme und Diskussionsbeteiligung, ein Referat oder Protokoll und eine schriftliche Abschlußarbeit erforderlich.

Literatur: Am Beginn des Seminars wird eine detaillierte Literaturliste ausgegeben, die im Verlauf der Lehrveranstaltung erweitert und ergänzt wird. Eine Literaturliste zentraler Texte steht im Handapparat der Institutsbibliothek zur Verfügung.

Anrechenbar: Das Seminar ist für Soziologie des Geschlechterverhältnisses und Soziologische Frauenforschung (Fächerkombination Frauenforschung) anrechenbar.

*Spezielle Soziologien
Soziologische Frauenforschung*

Einführung in die feministische Theorie

Univ. Prof. Dr. Christine Goldberg

608560 VO 2 Std. Do 13:15 bis 14:45 Seminarraum 08.03.01

Inhalt: Am Beispiel relevanter Themenbereiche (Arbeitsmarkt, Arbeitsteilung, Sexualität, Familie, Geschlecht, etc.) soll feministische Theoriebildung demonstriert und erarbeitet werden.

Ziel der LV: Überblick über die wichtigsten feministischen Theorien.

Literatur: wird in der LV bekanntgegeben, siehe Handapparat.

*Spezielle Soziologien
Soziologische Frauenforschung*

Einführung in die feministische Theorie

Univ. Prof. Dr. Christine Goldberg

608561 SE 2 Std.

*****Lehrveranstaltung ABGESAGT*****

*Spezielle Soziologien
Soziologische Frauenforschung*

SE "The real other" - Verschiedene Theorieansätze zu Konzeptionen von "otherness" aus cultural studies und feminist studies in Konfrontation mit sozialer Wirklichkeit

Dr. Renate Retschnig

608564 SE 2 Std.

*****Lehrveranstaltung ABGESAGT*****

*Spezielle Soziologien
Soziologische Frauenforschung*

GeschlechtsSpiele

Mag. Barbara Ossege

608564 SE 2 Std.

Hörsaal

22.03.01

Vorbereitung: 22.3., Zwischenbespr. 3.5., Nachbespr. 7.6.2001, jeweils von 18.15.19.45 Uhr

Blocktermin: 31.5. und 1.6.2001, jeweils von 10-18 Uhr

Inhalt: Analyse der Verflechtung von Geschlecht & Identität.

Die moderne Geschlechterdifferenz beruht auf eine scharfe Markierung des Weiblichen versus des Männlichen, different in allem und doch einander so sehr ergänzend.

* Für die Weiblichkeitskonstruktion galt/gilt: Frau fand Eingang in die Geschichte dank ihrer eigentümlichen Fähigkeit der Reproduktion. Geschlecht und Körper machen

dieses Wesen aus, bieten die identitätsstiftenden Bilder Mutter oder Hure.

* Für die Männlichkeitskonstruktion galt/gilt: Trotz seiner Positionierung als Gegenpart in diesem Geschlechtsspiel umgibt den Mann die Aura des unitären Subjekts. Ein Körper, aktiv als Kampfmaschine (Krieger) oder ruhend zur geistigen Produktion (Gelehrter), verbunden mit einem Geschlecht, das in keiner Faser mit dem weiblichen identisch ist, zeichnet die Männlichkeitskonstruktion ein Wesen geradezu jenseits von Körper und Geschlecht, repräsentiert es das Allgemeine, die Norm. Hier ist eine Definition von Identität angelegt, die anscheinend nichts mit dem spezifisch Körperlichen und somit Geschlechtlichen gemein hat.

Inzwischen ist diese Differenz zwischen den Geschlechtern instabil geworden.

In dieser Lehrveranstaltung wird das moderne Konzept von Geschlecht & Identität nachgezeichnet, um Brüche, Veränderungen und Aufhebungstendenzen im gender doing festzumachen. Stellt sich die Kategorie Geschlecht als nicht mehr so starr heraus, welche Auswirkungen hat dies auf die Frage nach Identität?

Ziel der LV: Theoretische Erfassung der Geschlechterdifferenz

Voraussetzung Teilnahme: "Differenzierter Blick auf Geschlechterkonstruktion"

Literatur: Baldauf, Anette/Weingartner, Katharina. Lips Tits Hits Power? Popkultur und Feminismus. Wien/Bozen 1998

Benhabib, Seyla et al. Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart. Frankfurt a. M. 1995

Connell, Robert W. Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit. Opladen 1999

Ossege, Barbara. MutterHure. Weiblichkeit im Wechsel der Diskurse. Pfaffenweiler 1997

Plant, Sadie. nullen + einsen. Digitale Frauen und die Kultur der neuen Technologien. Berlin 1998

Sennett, Richard. Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin 2000

Turkle, Sherry. Leben im Netz. Identitäten in Zeiten des Internet. Reinbek b. Hamburg 1999

*Spezielle Soziologien
Familien-, Kinder- und Jugendsoziologie*

SE Familienformen und Lebensqualität

Univ. Prof. Dr. Rudolf Richter

608486 SE 2 Std.

*****Lehrveranstaltung ABGESAGT*****

Spezielle Soziologien
Soziologie der Geschlechterverhältnisse

SE Emotionen, Emotionsarbeit und Geschlecht

Univ. Doz. Dr. Eva Cyba

608514 SE 2 Std. Mo 13:00 bis 14:30 Seminarraum 19.03.01

Inhalt: Die Entgegensetzung von Rationalität und Emotionen gehört zu den grundlegenden Unterscheidungen, die zur Charakterisierung und Erklärung von Handlungen und Dispositionen verwendet werden. Die Unterscheidung ist eng mit Vorstellungen über das Geschlecht verbunden. In der vorgeschlagenen Lehrveranstaltung werden nach einer einleitenden Klärung darüber, was "Emotionen" sind, die unterschiedlichen Dimensionen dieser Zuschreibungen ihre Konsequenzen in unterschiedlichen Lebensbereichen behandelt. Es werden folgende Themen anhand von Referaten diskutiert: * Die Zuschreibung von Emotionen: Stereotype im Alltagsdenken und deren Folgen für soziale Interaktionen, * Die Rolle "weiblicher" Emotionen als Formen der beruflichen Qualifikation in der Arbeitswelt (z.B. Krankenschwester, Stewardessen), * Die Bedeutung der nach Geschlecht typisierten Emotionen in Organisationen.

Ziel der LV: Einblick in die Soziologie der Emotionen

Voraussetzung Teilnahme: Beschränkte TeilnehmerInnenzahl

Voraussetzung Zeugnis: Aktive Mitarbeit, Erarbeitung von Basistexten und zusätzlich Referat; regelmäßige Anwesenheit

Literatur: Auswahl: Elster, Jon (1996), Rationality and the Emotions, The Economic Journal, 106 (438). 1386 - 1397; Fineman, Stephan (1993), Emotions in Organisations, Sage Publ., London; Hochschild, Arlie Russel (1979), Emotion Work, Feeling Rules, and Social Structure, AJS, Vol. 85, No.3: 551 - 575; Nussbaum, Martha C. (1999), Gefühle und Fähigkeiten von Frauen, in: dieselbe, Gerechtigkeit oder Das gute Leben (hrsg. von Herlinde-Pauer Studer), Suhrkamp, Frankfurt am Main: 131 - 175. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung vorliegen.

Spezielle Soziologien
Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Zur Theorie und Geschichte der Geschlechterdifferenz

Prof. Dr. Gerburg Treusch-Dieter

608588 VO 2 Std. ÖBDS 02.03.01

Blocktermin: 2.3., 3.3., und 4.3.2001, jeweils von 12-20 Uhr

Inhalt: Theorie und Praxis sind in den Beziehungen der Geschlechter nicht in Übereinstimmung zu bringen: Wozu also die Theorie? Zum einen, weil das Geschlecht als Strukturkategorie vom Symbolischen, Realen und Imaginären abhängt. Zum zweiten, weil die soziale Konstruktion des Geschlechts an kulturelle Transformationsprozesse gebunden ist. Zum dritten, weil die verinnerlichten Geschlechtszuschreibungen über Machtstrategien, Wahrheitsprogramme und Selbsttechnologien vermittelt sind. Die Vorlesung verfolgt das Ziel, daß die Theorie vielleicht doch für die Praxis nützlich ist.

Spezielle Soziologien
Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Seminar I: "Schafft ein, zwei, drei viele Geschlechterverhältnisse": Zum Grundkonflikt von Liebe und Begehren

Prof. Dr. Gerburg Treusch-Dieter

608589 SE 2 Std. Hörsaal Alserstraße 30.03.01

Blocktermin: 30.3., 31.3. und 1.4.2001 jeweils von 12-20 Uhr

Inhalt: Das Seminar fragt nach den Liebeskonzepten zwischen Antike und Postmoderne. Ihr Spektrum ist in Platons Symposion zum Preis des Eros angelegt, von dem die Liebeskunst Ovids oder der Korintherbrief im Neuen Testament ebensowenig unabhängig ist, wie die mittelalterliche Minne oder das romantische Liebes-Modell, das heute fröhliche Urständ feiert: nicht trotz, sondern aufgrund der neuen Liebesunordnung im Kontext von Klonung und Cyber-Sex. Das Seminar zielt auf den Grundkonflikt des Begehrens, den bereits Aristophanes' Parabel von den drei Geschlechtern in Platons Symposion formuliert.

Spezielle Soziologien
Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Seminar II: Die Gene in unseren Köpfen: Geschlechter- als Laborverhältnisse (anrechenbar auch für Soziologische Theorien)

Prof. Dr. Gerburg Treusch-Dieter

608590 SE 2 Std. ÖBDS 08.06.01

Blokktermin: 8.6., 9.6. und 10.6.2001 jeweils von 12-20 Uhr

Inhalt: Das menschliche Genom ist - fast - entschlüsselt. Die soziale Konstruktion des Geschlechts scheint, bezogen auf das Symbolische, auf der Ebene des Realen abgedankt, wie immer das Imaginäre noch floriert. Ich liebe Dich kann heißen: Machen wir es per Insemination, per In vitro-Fertilisation oder per Klonung mittels einer Körperzelle, die à la Euterzelle wie bei Dolly unter Einbeziehung der PID (Präimplantationsdiagnostik) zwecks Embryo und Anlage eines Rohstofflagers funktioniert? Die Frage des Seminars richtet sich darauf, ob seitens der Geschlechterverhältnisse eine Antwort auf die bioethisch legitimierte Globalisierung des menschlichen Genoms möglich ist?

*Spezielle Soziologien
Migrationssoziologie*

Migrationssoziologie

Ass. Prof. Dr. Heiga Matuschek

608438 SE 2 Std. Do 15:00 bis 16:30 Seminarraum 08.03.01

Inhalt: MigrantInnen sind in modernen Gesellschaften verschiedenen Verfahren und Regeln der Inklusion und Exklusion ausgesetzt. Diese setzen nicht gleichzeitig ein, differieren zwischen gesellschaftlichen Funktionsbereichen (Wirtschaft, Erziehung, Familie, Recht etc.) und Formen der Migration (Asyl, Arbeitsmigration, Familiennachzug, Studium, illegale Migration etc.).

Ziel der LV:

- * die Gründe für diese unterschiedlichen Inklusions- und Exklusionsmechanismen theoretisch zu erarbeiten
- * eine kleine empirische Fallstudie über die Zugangskontrollen zu einem der angeführten Aspekte durchzuführen.

Literatur: wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Täter und Opfer (anrechenbar auch für: Soziologie des Geschlechterverhältnisses)

Univ. Doz. Dr. Irmgard Eisenbach-Stangl
Univ. Doz. Dr. Wolfgang Stangl

608523 VO 2 Std.

Seminarraum

23.03.01

Vorbesprechung: 9.3.2001, 11-12.30 Uhr, Hörsaal**Blocktermin:** 23.3., 30.3., 27.4., 4.5., 11.5., 18.5.2001, jeweils von 9.30-13 Uhr**Inhalt:** In den 6 Blockveranstaltungen wird der Zusammenhang von Täter und Opfer aus unterschiedlichen Blickwinkeln und in jeweils unterschiedlichen sozialen Feldern betrachtet:

Im ersten Block wird die Entwicklung der sozialen Kategorien Täter und Opfer anhand der Entwicklung des juristischen Diskurses diskutiert: Wie und unter welchen sozialen Umständen wurde der böse, schuldige Täter und das arme, schuldlose Opfer erfunden? Und wie und warum ist eine Erosion dieser Kategorien zu beobachten?

Im zweiten Block liegt der Schwerpunkt auf der beobachtbaren Tendenz, Täter und Opfer ein Geschlecht zuzuweisen. Es wird auf die sozialen Rahmenbedingungen dieser Zuweisung eingegangen und wiederum auf jene Diskurse, die die Komplementarität von männlichem Täter und weiblichem Opfer heute in Frage stellen. Das Geschlecht wird damit auch als Kategorie eingeführt, die in allen weiteren Blöcken zentral beachtet wird.

Der dritte Block ist dem sozialen Feld Kriminalität gewidmet und es wird danach gefragt, inwieweit kriminelle Handlungen und die von ihnen Betroffenen, durch die sozialen Kategorien schuldhaftige Täter und schuldlose Opfer sinnvoll beschrieben werden können.

Im vierten Block wird die Eignung der Täter- und Opferkategorien untersucht, die im Feld illegale Drogen vorfindbaren sozialen Beziehungen schlüssig zu erfassen. Wie im Feld Kriminalität wird auch hier diskutiert im Interesse welcher Gruppe die Anwendung und Durchsetzung dieser Kategorien ist.

In welcher Weise die Relation zwischen Inländern und Ausländern als ein Verhältnis von Tätern und Opfern konstruiert wird, ist Gegenstand der Überlegungen im fünften Block

Im abschließenden sechsten Teil wird nach alternativen Konzepten Ausschau gehalten die in der Lage sind, die kategoriale Trennung von Täter und Opfer aufzuheben. Dabei wird die Leistungsfähigkeit mediativer Verfahren zu untersuchen sein.

Ziel der LV: Ziel ist die Dekonstruktion von Kategorien, die im Rechts- und Moralbereich entwickelt und zur Beschreibung vieler außerrechtlicher sozialer Beziehungen übernommen wurden. Ziel ist außerdem, die Diskussion über Alternativen zu diesen Kategorien zu führen, die auch unter dem Blickwinkel der Wieder-Vergesellschaftung sozialer Konflikte zu verstehen ist.

Voraussetzung Teilnahme: regelmäßige Teilnahme wird als verpflichtend betrachtet.

Voraussetzung Zeugnis: Teilnahme an einer Arbeitsgruppe mit der Aufgabe der Ausarbeitung eines Referates (siehe Kommentar) und schriftliche Arbeit, die auf der Arbeit am Referat beruhen kann.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben

Kommentar: Die erste Hälfte jeden Blocks wird aus einer Einführung der Lehrveranstaltungsleiterin und des Lehrveranstaltungsleiters in das jeweilige Thema bestehen. Im zweiten Teil sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppenarbeit Texte aufbereiten und referieren, und damit zur Vertiefung der Diskussion beitragen.

Anrechenbar: für die Soziologie der Devianz und die Soziologie des Geschlechterverhältnisses

*Spezielle Soziologien
Umweltsoziologie*

Vorlesung aus Umweltsoziologie

Univ. Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski

900113 VO 2 Std. Do 18:00 bis 20:00 Hörsaal 32 08.03.01

Inhalt: Zur Geschichte von Umweltproblemen und Umweltbewegungen; Kulturelle Evolution ökologischer Verträglichkeit/Unverträglichkeit; die Debatte um Grenzen des Wachstums und nachhaltige Entwicklung; umweltpolitische Strategien; theoretische Ansätze zum Verhältnis Gesellschaft-Natur.

Methode/Didaktik: Vorlesung, mit Einschub eines erfahrungsorientierten Blocks

AdressatInnen: Umweltsoziologie für StudentInnen der Soziologie und Interessierte aus anderen Studienrichtungen (Fächerkombination). 2. Studienabschnitt

Anrechenbar: Anrechenbar für Soziologie, Fächerkombination, Biologie, BOKU (als Wahlfach).

*Spezielle Soziologien
Umweltsoziologie*

Soziale Ökologie und nachhaltige Entwicklung: Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Kolonisierung von Natur

Dr. Helmut Haberl

900215 VO 2 Std. Mo 17:30 bis 19:00 Biozentrum, SE-Raum 12.03.01
Ökologie, Althanstr 14, 1090 Wien

Vorbesprechung: 12.3.2001, 17.30 Uhr, persönliche Anmeldung

Blocktermin: ein Teil wird voraussichtlich geblockt abgehalten

Veranstaltungsbeginn: Biozentrum, 1090 Wien, Althanstr. 14, 4.Spange

Inhalt: Die Herausforderung der nachhaltigen Entwicklung besteht darin, die Wechselwirkungen von Gesellschaft und Wirtschaft mit ihrer natürlichen Umwelt funktionsfähig zu erhalten. Hierfür ist eine interdisziplinäre Herangehensweise nötig. Welchen Beitrag kann die Soziale Ökologie (bzw. Humanökologie) als ein interdisziplinäres Forschungsfeld, das sich mit Gesellschafts-Natur-Interaktionen befasst, für diese Fragestellung leisten? Eine Antwort wird anhand der Ansätze "gesellschaftlicher Stoffwechsel" (Analyse der mit dem menschlichen Wirtschaften verbundenen Material- und Energieströme) und "Kolonisierung von Natur" (gezielte Umgestaltung von natürlichen Systemen, z.B. Landnutzung, Entwicklung von Kulturlandschaften etc.) werden dabei in einem universalhistorischen Bogen (Jäger/Sammler, Agrargesellschaften, Industriegesellschaft) verortet.

Methode/Didaktik: Gruppenpräsentationen der LV-TeilnehmerInnen, Inputs der SE-Leitung Mitarbeiter, Präsentation

AdressatInnen: Biologie, Ökologie, BOKU, Soziologie, Ökonomie

Voraussetzung Zeugnis: Mitarbeit, Präsentation

*Spezielle Soziologien
Umweltsoziologie*

Ökologische Orientierungen: Kulturelle Kodierung und materielle Produktion von Landschaft II (anrechenbar zur Vertiefung)

Mag. Fridolin Krausmann
Univ. Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski

900219 SE 2 Std. Seminarraum IFF-Soziale Ökologie 17.05.01

Vorbesprechung: 3.5.2001, 16-18 Uhr, IFF, Schottenfeldg. 29/5.Stock, SE-Raum, 1070 Wien

Blocktermin: 17.-19.5.2001, Prein an der Rax

Veranstaltungsbeginn: Anmeldung im IFF

Inhalt: Die Entwicklung von Landschaft und Gesellschaft unterliegt einer engen strukturellen Koppelung. Kulturlandschaften sind Produkte einer Wechselwirkung aus natürlichen Gegebenheiten/Prozessen und menschlichen Gesellschaften. Sie sind sozial-ökologische Systeme, deren Wandel sowohl natürlichen als auch sozio-ökonomischen Dynamiken unterliegt. Umgekehrt wirkt Landschaft auf die Gesellschaft zurück und drückt sich in sozio-ökonomischen Strukturen aus. Gesellschaft eignet sich Landschaft an, materiell (etwa in Form von Bauwerken und Siedlungen) wie kulturell (etwa in Literatur und bildender Kunst). Ausgehend von einem laufenden Forschungsprojekt zur historischen Entwicklung von Kulturlandschaften gehen wir gemeinsam mit eingeladenen Experten Fragen der Verbindung von gesellschaftlichen Erzeugung und kultureller Konstruktion von Landschaft nach.

Kernziele der LV: Wissenstransfer aus einem laufenden Forschungsprojekt, theoriegeleitete Diskussion der Wechselwirkungen von Gesellschaft und Natur

Methode/Didaktik: Blockseminar mit in- und ausländischen Gästen, Theoriwerkstatt, sehr interaktiv, spielerische Elemente, Inputs, Diskussionen, Gruppenarbeiten

AdressatInnen: Interessierte zu den Bereichen Umweltforschung/Umweltpolitik, seien sie natur- sozial- oder geisteswissenschaftlicher Provenienz.

Voraussetzung Zeugnis: Teilnahme an der gesamten Veranstaltung, aktive Mitarbeit

Kommentar: Persönliche Anmeldung bei: juliana.lutz@univie.ac.at

Anrechenbar: aufgrund persönlicher Vereinbarung mit der jeweiligen Studienkommission.

*Spezielle Soziologien
Umweltsoziologie*

Gender und Umwelt

Dr. Beate Littig

608524 SE 2 Std. Mi 16:00 bis 18:00 IHS, Stumperg. 56, SE-Raum, 07.03.01
1060 Wien

Inhalt: Auch wenn die Definitionen und Konzepte von Umweltsoziologie (oder ökologischer Soziologie) nicht einheitlich sind, hat sich die soziologische Betrachtung der Verhältnisse zwischen Gesellschaft und Natur inzwischen als eigenständige

umweltsoziologische Teildisziplin etabliert. Die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse und geschlechterspezifische Problemlagen werden dabei jedoch üblicherweise kaum berücksichtigt. Das Seminar zielt vor dem Hintergrund dieses Defizits auf einen Überblick und die Diskussion ausgewählter umweltsoziologischer Ansätze und Fragestellungen aus der Perspektive der Geschlechterforschung.

Ziel der LV: 1. Überblick über Themenstellungen, Ansätze und Methoden der Umweltsoziologie und 2. eine Auseinandersetzung mit feministischer Forschung sowie der Gender-Forschung und 3. eine kritische Reflexion der behandelten Konzepte und Ansätze.

Literatur: Mellor, Mary 1997 'Gender and Environment' in Redclift, Michael and Woodgate, Graham (eds): The International Handbook of Environmental Sociology, Edward Elgar, Cheltenham UK and Northampton MA/USA, pp 195-203
Littig, Beate (Hg.) Ökologie und soziale Krise oder: Wie zukunftsfähig ist die Nachhaltigkeit? Edition VHS, Wien.

Anrechenbar: Umweltsoziologie, anrechenbar für Frauenforschung.

*Spezielle Soziologien
Umweltsoziologie*

Ethnologische und Sozial-ökologische Fallstudien (anrechenbar zur Vertiefung in Umweltsoziologie)

Dr. Clemens Grünbühel
Mag. Juliana Lutz

900285 SE 2 Std. IFF, Schottenfeldg. 29/5.Stock, 12.03.01
SE-Raum, 1070 Wien

Blocktermin: März und Juni

Veranstaltungsbeginn: Beginn: 12.3.2001, 11-12 Uhr

p.A. bei Clemens.Grunbuhel@univie.ac.at

Inhalt: Im Seminar werden ethnologische und sozial-ökologische Fallstudien und Forschungsergebnisse der Abteilung Soziale Ökologie vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Anhand dieser Beispiele machen wir uns Gedanken über das Zusammenspiel von materiellen, kulturellen und sozialen Phänomenen und Prozessen der Gesellschaft. Unser Ziel ist, gesellschaftliche Eingriffe in Ökosysteme und deren Rückwirkungen auf gesellschaftliche Dynamiken aus den verschiedenen disziplinären Blickwinkeln (Soziologie, Ethnologie, Ökologie, Geographie etc.) zu diskutieren und so die Potentiale und Grenzen der eigenen sowie anderer Disziplinen kennen zu lernen.

Methode/Didaktik: Gruppenpräsentationen bzw. Impulsreferate und gemeinsame Diskussion in thematischen Blocks

AdressatInnen: Soziologie, Ethnologie, Ökologie, BOKU, Ökonomie, Geographie

Anrechenbar: Ethnologie, Soziologie, Ökologie, Anthropologie, Fächerkombination

*Spezielle Soziologien
Umweltsoziologie*

Literaturseminar: Ecological Economics (anrechenbar zur Vertiefung in Umweltsoziologie)

Mag. Klaus Kubeczko
Mag. Niels Schulz

900296 SE 2 Std. IFF, Schottenfeldg. 29/5.Stock 05.03.01
SE-Raum, 1070 Wien

Vorbesprechung: 5.3.2001, 11 Uhr

Blocktermin: 1.Block: 17.März, 2.Block: 11.-12.Mai 2001

Inhalt: Primärliteratur aus Ecological Economics und Planspiel - Ecological Economics

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in das junge Forschungsfeld der Ecological Economics, das die Natur Gesellschaft Interaktion zum Thema hat. Ecological Economics ist kein geschlossenen Theorie- und Methodengebäude sondern ein interdisziplinäres akademisches Feld in dem methodologischer Pluralismus und der Austausch mit anderen sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen und den Naturwissenschaften gewünscht ist. Rational-choice Ansätze werden in der Regel kritisch betrachtet.

Die Lehrveranstaltung wird in zwei Blöcken abgehalten. Im 1. Block werden mit der Methode des Planspiels zentrale Themen der Ökologischen Ökonomie erarbeitet. Im 2. Block werden zentrale Texte der Primärliteratur besprochen und diskutiert.

Ziel der LV: Einführung in Ecological Economics

Voraussetzung Teilnahme: Teilnahme an beiden Blöcken erforderlich

Literatur: im wesentlichen englischsprachige Primärliteratur

Anrechenbar: auch anrechenbar in Ökologie und Anthropologie

*Spezielle Soziologien
Politische Soziologie*

Fremdes und Vertrautes als politische Konstruktionen. Zur politischen Soziologie der Simulation gesellschaftlicher Einheit (mit Seitenblick auf allzu Aktuelles)

Prof. Dr. Armin Nassehi

608565 SE 2 Std.

****Lehrveranstaltung ABGESAGT****

*Spezielle Soziologien
Angewandte Organisationssoziologie*

Angewandte Organisationssoziologie: Transformationsstrategien für Organisationen

Univ. Prof. Dr. Jürgen Pelikan
Ass. Prof. Dr. Ulrike Froschauer

608477 SE 2 Std. Mi 17:45 bis 19:15 Seminarraum 07.03.01

Tutor: Andreas Berger

Vorbesprechung: 7.3.2001, 17.45-19.15 Uhr, Seminarraum

Blocktermin: Zusätzlich finden am 21.5., 23.5. und 28.5.2001, jeweils von 9-15.30 Uhr, im Hörsaal Blocktermine statt.

Inhalt: Im ersten Teil des Seminars (bis 4.4.) wird die konkrete Auswahl der zu bearbeitenden Transformationsstrategien für Organisationen getroffen und ein gemeinsames Verständnis von Organisation hergestellt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die exemplarische Darstellung und Diskussion der ausgewählten Strategien durch Arbeitsgruppen. Die Exposés, Präsentationsunterlagen, schriftliche Seminararbeiten und Literaturlisten sollen in allen Stadien den SeminarteilnehmerInnen im Internet zur Verfügung stehen, wobei dies mit Unterstützung des Tutors (Hr. Berger) geschieht. Es sind daher keine speziellen Internetkenntnisse notwendig.

Ziel der LV: Ziel des Seminars ist es ausgewählte Strategien zur Transformation von Organisationen wie z.B. Organisationsentwicklung, Lernende Organisation, Intelligente Organisation, Virtuelle Organisation, Business-Reengineering, Qualitätsmanagement im Vergleich zu beschreiben und zu analysieren. Herausgearbeitet werden sollen theoretische und methodische Gemeinsamkeiten und Unterschiede, sowie Erfahrungen mit der praktischen Anwendung dieser Strategien.

Voraussetzung Teilnahme: Abschluß des 1. Studienabschnitts.

Voraussetzung Zeugnis: Bedingungen für den Zeugniserwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Erstellung von Exposé, Präsentation, schriftliche Abschlußarbeit.

Literatur: Luhmann, Niklas: Organisation und Entscheidung. Westdeutscher Verlag, Opladen 2000.
Wimmer, Rudolf: Wider den Veränderungsoptimismus - Zu den Möglichkeiten und Grenzen einer radikalen Transformation von Organisationen. Universität Witten, Juni 1999.
Wimmer, Rudolf: Die Zukunft von Organisation und Beschäftigung. Einige Thesen zum aktuellen Strukturwandel der Wirtschaft und Gesellschaft. In: Organisationsentwicklung, Nr.3/99.

*Spezielle Soziologien
Angewandte Organisationssoziologie*

Organisational Behavior

Prof. Dr. Stephan Wolff

608563 VO 2 Std. Hörsaal 14.03.01

Blocktermin: 14.3., 9-13 und 14.30-18 Uhr; 15.3., 16.3., 14.30-18 Uhr; 17.3., 9-13 Uhr; 26.3., 9-13 und 14.30-18 Uhr; 27.3.2001, 9-13 Uhr

Inhalt: Die Veranstaltung wird einen Überblick über ausgewählte disziplinäre Perspektiven, Fragestellungen, Forschungsstrategien und Anwendungsfelder der angewandten Organisationsforschung bieten.

*Spezielle Soziologien
Soziologie der Künste*

Kunstsoziologie

Univ. Prof. Dr. Alfred Smudits

608159 SE 2 Std. Hörsaal 21.03.01

Vorbesprechung: 7.3.2001, 10-12 Uhr, Hörsaal

Blocktermin: 21.3., 4.4., 2.5., 16.5., 30.5., 13.6. (ausnahmsweise im Leseraum) und 27.6.2001, jeweils von 10-13.45 Uhr

Inhalt: Es werden wesentliche Texte der Kunstsoziologie behandelt. Dabei sollen neben "Klassikern" (Max Weber, Adorno, Hauser etc.) vor allem neuere Ansätze (Cultural Studies, Bourdieu, Schulze, Pragmatismus, Systemtheorie etc.) Berücksichtigung finden.

Ziel der LV: Angestrebt wird eine kritische Auseinandersetzung damit, was in den jeweiligen Ansätzen als Gegenstandsbereich der Kunstsoziologie bestimmt wird (Orientierung am traditionellen Kunstbegriff versus Orientierung an einem erweiterten Verständnis von Ästhetik).

Voraussetzung Teilnahme: Empfehlenswert: Vorlesung Grundfragen der Kunstsoziologie

Literatur: Bromley, Roger/Göttlich, Udo/Winter, Carsten (Hg.): Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung. Lüneburg: zu Klampen 1999; Liessmann, Konrad Paul: Philosophie der modernen Kunst. Wien: WUV-Verlag 1999; Mörth, Ingo/Fröhlich, Gerhard (Hg.): Das symbolische Kapital der Lebensstile. Zur Kultursoziologie der Moderne nach Bourdieu. Frankfurt/M, New York: Campus 1994.

*Spezielle Soziologien
Filmsoziologie*

Einführung in die Filmsoziologie

Prof. Dr. Elisabeth Haselauer

608226 VO 2 Std. Hörsaal 28.03.01

Blocktermin: 28.3., 29.3., 11-20 Uhr; 30.3.2001, 11-14 Uhr

Inhalt: Vermittlung des bisherigen Wissensstandes zur Filmsoziologie.

Ziel der LV: Präzise Kenntnisse der Beziehung Film/Gesellschaft, soweit wissenschaftlich (zumindest hypothetisch) abgesichert.

Voraussetzung Zeugnis: schriftl. Prüfung (Termine siehe Aushang) ist Voraussetzung zur Seminarteilnahme!

Literatur: Haselauer: Zur Filmsoziologie. 2.Aufl. Wien 1997

*Spezielle Soziologien
Filmsoziologie*

Seminar zur Filmsoziologie (Vorlesungsschein "Filmsoziologie" Voraussetzung)

Prof. Dr. Elisabeth Haselauer

608219 SE 2 Std. Hörsaal 17.05.01

Tutorin: Mag. Alexandra Fiala

Vorbesprechung: 30.3.2001, 14 Uhr, Hörsaal

Blocktermin: 17.5., 18.5., 11-20 Uhr; 19.5.2001, 11-13.45 Uhr

Veranstaltungsbeginn: p.A. nach dem letzten Vorlesungsblock

Inhalt: Praktische Umsetzung des Vorlesungsstoffes

Ziel der LV: Erkennen der Gründe für wahrscheinliche Akzeptanz / Ablehnung am konkreten Film u./o. Serie.

Voraussetzung Teilnahme: positiv absolvierte Vorlesungsprüfung

Voraussetzung Zeugnis: SE-Arbeit schriftl. (Modalitäten bei der Tutorin erfragen)

Literatur: Haselauer: Zur Filmsoziologie, Wien 2.Aufl. 1997

Kommentar: Da in Teams gearbeitet wird bei knapper Zeit, werden die TeilnehmerInnen gebeten, sich für die gesamte Blockveranstaltung Zeit zu nehmen.

*Spezielle Soziologien
Musiksoziologie*

SE Musiksoziologie

Prof. Dr. Elisabeth Haselauer

608566 SE 2 Std.

***** Lehrveranstaltung ABGESAGT*****

*Spezielle Soziologien
Soziologie der Entwicklungsländer*

Lebensqualität in der Ersten und Dritten Welt

DDr. Stefanie Knauder

608515 SE 2 Std. Hörsaal 21.03.01

Vorbesprechung: 7.3.2001, 14-15 Uhr, Seminarraum

Blocktermin: 21.3., 4.4., 2.5., 16.5., 30.5., 13.6. (ausnahmsweise im Leseraum) 27.6.2001, jeweils 14-17 Uhr

Inhalt: Klärung der Begriffe: Dritte Welt - Erste Welt; subjektive und objektive Lebensqualität; Glück - Zufriedenheit; Probleme der Meßbarkeit der subjektiven Lebensqualität; Stärken und Schwächen von Befragungsmethoden. Die sozialen Indikatoren und ihre Aussagekraft über die Lage in den Industrie- und Entwicklungsländern. Fallbeispiel Mozambique: eigene empirische Daten, Anschauungsmaterial und neuere Forschungen. Fallbeispiel Österreich an Hand neuerer Daten. Gesellschaftliche Bedingungen für eine Erhöhung der Lebensqualität in der 3. und 1. Welt.

Als Spezialthemen sollen vor allem die Lebensqualität der Frauen in der 3. und 1. Welt, Lebensqualität und Verstädterung, sowie Lage und Umwelt behandelt werden.

Ziel der LV: Schärfung der Fähigkeit die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Lebensqualität allgemein und die Lebensqualität der 3. Welt im besonderen zu analysieren. Sensibilisierung für die 3. Welt - Problematik. Erkennen des Zusammenhanges zwischen der Lebensqualität beider "Welten".

Voraussetzung Teilnahme: regelmäßige und aktive Teilnahme.

Voraussetzung Zeugnis: Referat und Seminarpapier, das bis Ende September 2001 eingereicht werden soll.

Literatur: UNDP (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen), Human Development Report 1999 und 2000 - Bericht über die menschliche Entwicklung 1999, und 2000 Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V., Bonn 1999 und 2000. Orley, J. & Kuyken W. (eds.) Quality of Life Assessment - International Perspectives, Springer, Berlin 1994. Foernstratt - Kloep & Fidel, Ernst, Quality of life from a common people's point of view, 152 countries investigated, Pappy Rosa Verlag, Köln 1995. Journal: Social indicators research, an international and interdisciplinary journal for quality of life measurement, edited by Alex C. Michalos.

Anrechenbar: Soziologie der Entwicklungsländer und der Internationalen Beziehungen.

*Empirische Sozialforschung***Methoden der interpretativen Sozialforschung**

Ass. Prof. Dr. Ulrike Froschauer

608569 VO 2 Std. Mi 09:00 bis 10:30 Seminarraum 07.03.01

Inhalt: In der Vorlesung werden schwerpunktmäßig folgende Themenbereiche behandelt: Prämissen und Prinzipien der interpretativen Sozialforschung; Zugang zum Feld; Beobachtung; Durchführung und Interpretation von Interviews; Artefaktanalyse. In der Veranstaltung werden sowohl Anwendungsfälle als auch Reflexionsprobleme der vorgestellten Verfahren diskutiert.

Ziel der LV: Die Vorlesung soll den TeilnehmerInnen einen Überblick über die Methodologie und Methoden der interpretativen Sozialforschung geben.

Voraussetzung Teilnahme: Abschluß des ersten Studienabschnittes

Voraussetzung Zeugnis: Am Ende des Semesters kann über die VO eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

Literatur: Lueger, Manfred: Grundlagen qualitativer Feldforschung, Wien 2000

*Empirische Sozialforschung***SE qualitative soziolinguistische Verfahren - unter besonderer Berücksichtigung der Analyse von Kommunikation im Gesundheitswesen**

Mag. Peter Nowak

608570 SE 2 Std. Mo 09:30 bis 11:00 Seminarraum 19.03.01

Vorbesprechung: 19.3.2001

Veranstaltungstermin: Zusätzlich Dienstag 29.5.2001, 9.30-11 Uhr, Hörsaal

Inhalt: 1. Theoretischer Überblick über die Grundlagen der qualitativen Sozialwissenschaften und Vergleich zu quantitativen Methoden (LAMNEK, S.: Qualitative Sozialforschung. München; Weinheim: Psychologie Verlags Union. 2 Bände. 1988.)

2. Modellhafter Arbeitsprozeß für qualitative Analysen sprachlicher Daten.

3. Erhebung von Datenmaterial (Tonbandaufnahmen etc.) und Verschriftung (Transkription) von gesprochener Sprache.

4. Hypothesenbildung und Entwicklung eines qualitativen Forschungsansatzes.
5. Entwicklung eines jeweils spezifischen qualitativen Analyseinstrumentariums für die Textanalyse.
6. Qualitative Textanalyse von Kommunikation im Gesundheitswesen.
7. Reflexion der Anwendungsmöglichkeiten von qualitativen soziolinguistischen Verfahren in der soziologischen Forschung.

Ziel der LV: Praktische Erfahrungen zur methodischen Aufarbeitung von sprachlichen Daten in qualitativer soziologischer Forschung sammeln.

Voraussetzung Zeugnis: für den Zeugniserwerb ist die durchgehende Teilnahme an der Lehrveranstaltung, die Vorlage eigener Textanalysen oder Aufbereitung von Textanalysen aus der Literatur (mündliche und schriftliche Seminarberichte) notwendig.

Literatur: CICOUREL, A.: Methode und Messung in der Soziologie. Frankfurt: Suhrkamp. 1970.
FLICK, U.; KARDORFF, E.v.; KEUPP, H.; ROSENSTIEL, L.v.; WOLFF, S. (Hg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. München: Psychologie-Verl. Union. 1991
LAMNEK, S.: Qualitative Sozialforschung. München; Weinheim: Psychologie Verlags Union. 2 Bände. 1988.

*Empirische Sozialforschung***Ethnographie in der (Post-)Moderne**

Prof. Dr. Stephan Wolff

608384 SE 2 Std. Hörsaal 06.03.01

Tutorin: Larissa Schindler

Blocktermin: 6.3., 7.3., 8.3.2001, 9-13 und 14.30-18 Uhr, 15.3.2001, 9-13 Uhr ✓

Inhalt: Die Veranstaltung beschäftigt sich mit aktuellen Diskussionen über Status, Reichweite und Praxis der ethnographischen Feldforschung. Zunächst werden die Resultate der Debatte um die ethnographische Repräsentation (Clifford, Marcus & Fischer, Geertz) resümiert. Daran schließt sich die Vorstellung und Überprüfung neuerer Konzeptualisierungen von Feldforschung an (z.B. Strathern, Hirschauer/ Amann, Denzin/ Lincoln). Schließlich sollen noch einige in der Diskussion stehende strukturelle Probleme der Feldforschungspraxis unter die Lupe genommen. (Zugangsproblematik, Authentizität und Distanz, Gegenstandsverständnis, Formen der Dokumentierung).

Voraussetzung Teilnahme: Abschluß des ersten Studienabschnittes.

*Empirische Sozialforschung***Membership categorisation analysis - Eine neue/alte Variante der Konversationsanalyse**

Prof. Dr. Stephan Wolff

608586 SE 2 Std. Hörsaal 16.03.01

Tutorin: Larissa Schindler

Blocktermin: 16.3., 9-13 Uhr; 3.5., 4.5., 9-13 und 14.30-18 Uhr; 5.5.2001, 9-13 Uhr

Inhalt: Der Umstand, daß Gesellschaftsmitglieder in ihrem Reden und Tun sich selbst, ihre Interaktionspartner und die Umstände ihre Handelns permanent kategorisieren, um (sich) ihre soziale Umwelt verständlich zu machen, eröffnet interessante Möglichkeiten soziologischer Forschung. Diese Form der Analyse, deren Grundlagen auf Harvey Sacks zurückgehen, ist in den letzten Jahren zu einer eigenständigen Form der Interaktions- und Textanalyse weiterentwickelt worden. Das Seminar soll den Teilnehmern dazu verhelfen, die ethnomethodologischen Grundlagen dieser Untersuchungsstrategie kennenzulernen und ihre Reichweite an empirischen Materialien zu erproben.

Literatur: D. Silverman: Harvey Sacks. Social Science & Conversation Analysis. New York 1998, Kap. 5 und 7.
C. Antaki & S. Widdicombe (eds.), Identities in Talk. London 1998.
S. Wolff: Dokumenten- und Aktenanalyse. In: U. Flick/ E.v. Kardorff (I. Steinke (Hg.)), Handbuch qualitative Sozialforschung. Reinbek 2000 (i.E.)

Voraussetzung Teilnahme: Abschluß des ersten Studienabschnittes*Empirische Sozialforschung***Übung zur quantitativen empirischen Sozialforschung**

Univ. Prof. Dr. Christine Goldberg

608414 UE 1 Std. EDV-Raum Inst. f. Soziologie, 2.Stock nach Übereinkunft

Studienassistent: Richard Heuberger

Blocktermin: Veranstaltung findet geblockt statt.

Inhalt: Am Beispiel vorhandener Daten werden mit dem Programmpaket SPSS folgende Auswertungsschritte geplant: Datenkontrolle, Datentransformationen, uni- und bivariate Auswertungen. Wenn die Zeit reicht, multivariate Verfahren.

Ziel der LV: Selbständige Berechnungen mit SPSS und Schreiben von Forschungsberichten.*Empirische Sozialforschung***Soziologisches Forschungspraktikum I**

Univ. Doz. Dr. Eva Cyba

608158 PR 2 Std. Mo 18:15 bis 19:45 Seminarraum 19.03.01

Tutorin: Helga Hübner

Inhalt: Das Forschungspraktikum ist Teil einer drei-semesterigen Lehrveranstaltung, in der die Gruppe ein empirisches Projekt durchführen lernt. Im ersten Teil geht es darum die Forschungsfrage (eine gemeinsame) festzulegen und zwar ausschließlich im Rahmen Sozialer Ungleichheit, ein Forschungsdesigns zu entwickeln und das Erhebungsinstrument zu erarbeiten.

Voraussetzung Teilnahme: Ausschließlich für Studierende, die den ersten Studienabschnitt absolviert haben. Bitte Bestätigung in die erste Lehrveranstaltung mitbringen.

Voraussetzung Zeugnis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit einzeln und als Gruppe, Referate, Literaturexzerpte und Protokolle.

Literatur: Peter Atteslander, Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin/New York 1997; Reinhard Kreckel, Politische Soziologie sozialer Ungleichheit, Frankfurt/New York 1992.

*Empirische Sozialforschung***Soziologisches Forschungspraktikum I**

Dr. Karl Krajic

608322 PR 2 Std. Di 16:15 bis 17:45 Hörsaal 06.03.01

Tutorin: Simone Atzesberger

Veranstaltungstermin: 22.5.2001 von 16.15-19.30. Am 12.6. findet die LV ausnahmsweise im Leseraum statt; 19.6. geänderte Zeit von 17.15-18.45 Uhr, Hörsaal.

Inhalt: Das Forschungspraktikum läuft über drei Semester und ist eine der zentralen Lehrveranstaltungen des zweiten Studienabschnitts. Die Lehrveranstaltung dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten, die für die Durchführung eigenständiger soziologischer Forschungsarbeit (z.B. im Rahmen der Diplomarbeit) benötigt werden. Dieser Lernprozess ist in Form der möglichst eigenständigen Durchführung eines soziologischen Forschungsprojekts durch die Studierenden unter Anleitung und Beratung durch den Lehrveranstaltungsleiter und eine TutorIn organisiert. Als günstige Organisationsform hat sich die Arbeit in Kleingruppen herausgestellt.

Bei der eigenen Arbeitsplanung ist zu berücksichtigen, dass das für das FP erforderliche Zeitausmaß - insbes. im zweiten und dritten Semester aus Erfahrung wesentlich höher zu veranschlagen ist als für andere Lehrveranstaltungstypen.

Um die Arbeit mit mehreren Arbeitsgruppen innerhalb einer Lehrveranstaltung zu erleichtern, wird ein Rahmenthema vorgeschlagen. Innerhalb dieses Rahmenthemas können unterschiedliche Fragestellungen mit unterschiedlichen Designs und Methoden bearbeitet werden. Als Rahmenthema wird PatientIn-Sein vorgeschlagen. Dieses Rahmenthema aus dem Bereich der Medizin- und Gesundheitssoziologie bietet ein weites Feld an möglichen Forschungsprojekten und Fragen.

Ziel der LV: Arbeitsschwerpunkte der 3 Semester: Ziel des ersten Semesters ist die Erarbeitung von Projektexposés durch die Arbeitsgruppen.

Das beinhaltet:

- Auswahl und Spezifikation von Fragestellungen im Anschluss an persönliche Interessen, den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion (Literatur) und aktuelle gesellschaftliche Diskurse zum Thema (z.B. Gesundheitspolitik).
- Entwicklung eines Forschungsdesigns zur Beantwortung der Forschungsfragen, Auswahl von Untersuchungseinheiten und Forschungsmethoden, Planung des Forschungsvorhabens als Projekt
- Ev. erste explorative Kontakte mit dem Forschungsfeld.

Die Erstellung und Präsentation des jeweiligen Exposés bildet den Semesterabschluss und Voraussetzung für das folgende (zweite) Semester, das der Umsetzung der geplanten Studie (Erhebung) dient. Für das dritte Semester sind Datenauswertung, Interpretation und Berichterstellung geplant. Zweites und drittes Semester dieses Forschungspraktikums werden als dreistündige Lehrveranstaltung voraussichtlich ebenfalls Dienstags am späteren Nachmittag stattfinden.

Voraussetzung Teilnahme: Abschluss des ersten Studienabschnitts, zumindest Teildiplomprüfung Allgemeine Soziologie und empirische Sozialforschung sowie Vorprüfung Statistik. (Bitte entsprechende Nachweise mitbringen; Ausnahmen müssen vereinbart werden.)

Voraussetzung Zeugnis: regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme, aktive Mitarbeit in einer Kleingruppe, Herstellung von Protokollen und Mitarbeit am Exposé und an der Exposé-Präsentation.

Literatur: wird in der LV bekanntgegeben. Zur Einstimmung auf das Thema "PatientIn Sein" empfiehlt sich ein Blick in diverse Soziologie-Lexika (z.B. zum Stichwort Patientenrolle), aber auch literarische Werke, persönliche Erfahrungen etc.

Empirische Sozialforschung

Soziologisches Forschungspraktikum II

Univ. Prof. Dr. Christine Goldberg

608336 PR 3 Std. Di 10:45 bis 13:00 Seminarraum 06.03.01

TutorInnen: Richard Heuberger
Susanne Maurer

Inhalt: Fortführung der Untersuchung

Ziel der LV: Fähigkeit zur selbständigen Abwicklung eines Forschungsprojekts

Voraussetzung Teilnahme: Zeugnis Forschungspraktikum I

Voraussetzung Zeugnis: Mitarbeit, Anwesenheit

Literatur: siehe Handapparat

Empirische Sozialforschung

Soziologisches Forschungspraktikum III

Dr. Wolfgang Dür

608330 PR 3 Std. Do 08:45 bis 11:15 Seminarraum 08.03.01

Tutorin: Katharina Mravlag

Inhalt: Das Forschungspraktikum III wird sich der Auswertung der Daten widmen, die im 2. Semester erhoben worden sind. Neben den methodischen Problemen der Auswertung werden auch die besonderen Anforderungen an wissenschaftliche Publikationen bearbeitet. Begleitend werden Fragen diskutiert und erprobt, die mit der politischen und medialen Verwertung der Ergebnisse zusammenhängen.

Auf Basis der Evaluation der Zusammenarbeit in Projektgruppen, Expertengruppen und im Plenum werden, wie sie in der Abschlusveranstaltung des zweiten Semesters ge-

meinsam entwickelt worden ist, strukturelle Veränderungen zur Diskussion gestellt werden.

Das FP ist eine geschlossene Veranstaltung für die TeilnehmerInnen der FP I und II.

Empirische Sozialforschung

Soziologisches Forschungspraktikum III

Prof. Dr. Rudolf Forster

608571 PR 3 Std. Fr 10:00 bis 12:15 Seminarraum 09.03.01

TutorInnen: Holger Penz
Ingrid Spicker

Veranstaltungsbeginn: Seminarraum und großer Besprechungsraum

Inhalt: Im dritten Teil des Forschungspraktikums steht die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten sowie die Erstellung des schriftlichen Abschlussberichts im Vordergrund. Die Betreuung erfolgt mit Unterstützung der TutorInnen vorwiegend in Arbeitsgruppen.

Ziel der LV: Abschluss der jeweiligen Teilprojekte

Voraussetzung Teilnahme: Positiver Abschluss des FP II; kein Neueinstieg möglich

Voraussetzung Zeugnis: regelmäßige Teilnahme an Plenums- oder Gruppensitzungen, laufende Mitarbeit, Präsentation im Plenum, schriftlicher Abschlussbericht

Freifach

Seminar soziale Kompetenz: Teamentwicklung

Ass. Prof. Dr. Ulrike Froschauer

608573 SE 2 Std. Hörsaal 09.05.01

Blocktermin: 9.5.-11.5., 9-18 Uhr; 12.5.2001, 9-14 Uhr

Inhalt: In vielen Organisationskonzepten wie z.B. Lernende Organisation, Organisationsentwicklung, Wissensmanagement oder Qualitätsmanagement wird die zentrale Bedeutung von Teamarbeit aufgezeigt. Ausgehend von der Annahme, daß jedes Team ein soziales System ist, werden folgende Themen bearbeitet: 1. Entstehung von

arbeitsfähigen Teams (Phasen der Teamentwicklung; Differenzierungs- u. Integrationsprozesse in Teams; Umgang mit Dissens; fördernde und hemmende Faktoren der Teamentwicklung etc.) 2. Die Bedeutung von Kommunikation für Teamentwicklung. 3. Das Team und seine relevanten Umwelten.

Ziel der LV: Die TeilnehmerInnen sollen das Potential von Teamarbeit erkennen; die Fähigkeit erwerben in Teams Problemstellungen zu identifizieren und konstruktiv zu bearbeiten; Erfahrungen mit Teamarbeit sammeln.

Voraussetzung Teilnahme: Abschluß des ersten Studienabschnittes.

Voraussetzung Zeugnis: regelmäßige aktive Teilnahme und Erstellung eines schriftlichen Reflexionsprotokolls über den Teamentwicklungsprozeß.

*Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie*

Grenzen in der Wissenschaft - Grenzen der Wissenschaft: Zur Rolle von Grenzziehungsprozessen in der wissenschaftlichen Entwicklung

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt

602047 SE 2 Std. Di 10:00 bis 12:00 Seminarraum des IWTF 13.03.01

Etwaige Anmeldemodalitäten bitte im Institut für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung 1090 Wien, Sensengasse 8, erfragen

Inhalt: Betrachtet man die Entwicklung des Wissenschaftssystems, so kann man feststellen, dass die Errichtung von Abgrenzungen, die Verschiebung bzw. Verteidigung dieser immer eine große Rolle gespielt hat und spielt. Dabei geht es einerseits um die Grenzen des wissenschaftlichen Terrains, also um jene Linie, welche Wissenschaftliches von Nicht-wissenschaftlichem trennt. Dabei geht es immer auch um Fragen der Autorität von Wissenschaft in der Gesellschaft, um Erklärungskompetenz und um die Frage welche Weltbilder sich durchsetzen. Andererseits, werden auch innerhalb dieses Terrains, Teilbereiche (Disziplinen) abgesteckt die für sich eine gewisse Autonomie in der Themenwahl und methodischen Herangehensweise beanspruchen. Beide Arten von Grenzen sind nicht statisch, sondern befinden sich in ständiger Bewegung. Daher stellen sich eine Reihe von Fragen, die in diesem Seminar diskutiert werden: Welche Funktion haben diese Grenzen? Wer wirkt an der Errichtung mit? Warum werden sie verteidigt? Auf welcher Basis werden sie bzw. können sie gezogen werden? Und vieles mehr.

Ziel der LV: Die TeilnehmerInnen des Seminars sollten sich kritisch mit der Entwicklung von Wissenschaft und insbesondere des eigenen Feldes im gesellschaftlichen Kontext auseinandersetzen und die Fähigkeit erwerben, die sozialen Interaktionsmechanismen

zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, sowie innerhalb der Wissenschaft zu analysieren.

Voraussetzung Zeugnis: Voraussetzung für den Zeugniserwerb sind regelmässige Teilnahme am Seminar, einen Vortrag bzw. eine Projektpräsentation sowie eine Seminararbeit.

Literatur: Ein detaillierte Literaturliste und ein reader mit der Pflichtliteratur wird in der ersten Lehrveranstaltungseinheit zur Verfügung stehen

Anrechenbar: Wissenschaftstheorie im ersten Studienabschnitt, Wissenschaftssoziologie als Vorprüfungsfach im 2. Studienabschnitt, sowie als spezielle Soziologie

*Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie*

**Einführung in die Wissenschaftsforschung IV: Zum Verhältnis von
Wissenschaft-Technik-Gesellschaft**

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt

602069 VO 2 Std. Di 16:00 bis 18:00 Hörsaal 30 13.03.01

Inhalt: In dieser Vorlesung steht das Zusammenwirken von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft im Vordergrund, wobei ich die vom amerikanischen Wissenschaftsforscher geprägte Metapher des nahtlosen Gewebes ins Zentrum stellen möchte. Dieses Bild versucht die Verwobenheit dieser drei Entwicklungen - Wissenschaft - Technik - Gesellschaft - aufzeigen, wobei Nahtlosigkeit bedeutet, dass es keiner der drei Bereiche eine Sonderstellung innehat: alle beeinflussen und formen einander. Im Zentrum werden Überlegungen zur soziale Formung von Technologien stehen. Es geht also darum aufzuzeigen, in welcher Weise Techniken durch existierende soziale, ökonomische und politische Strukturen und Machtverhältnisse (etwa Geschlechterverhältnisse) geformt werden, um diese ihrerseits wiederum zu festigen und zu bestätigen.

Die theoretischen Perspektiven sollen an Hand von konkreten Beispielen aufgearbeitet und diskutiert werden und zwar entlang größerer Frage: Wie verhalten sich wissenschaftliche und technologische Entwicklung zueinander? Was versteht man unter sozialer Formung von Technologien? Haben technologische Artefakte selbst bereits politischen Charakter oder geht es immer nur um die Frage wie Technologien eingesetzt werden? Wie wirken ökonomische Strukturen und technologische Entwicklungen zusammen? Welche Beziehung besteht zwischen technologischen Entwicklungen und militärische Bedürfnissen? etc.

Die Vorlesung kann auch unabhängig von den Teilen I - III gehört werden.

Voraussetzung Zeugnis: mündliche Prüfung.

Literatur: Am Semesterbeginn wird ein Semesterüberblick zur Verfügung gestellt; zu jeder Vorlesungseinheit wird ein spezielles Handout mit Literaturhinweisen verteilt; Kopien dieser Literaturstellen liegen am Institut auf.

Anrechenbar: Wissenschaftstheorie im ersten Studienabschnitt, Wissenschaftssoziologie als Vorprüfungsfach im 2. Studienabschnitt, sowie als spezielle Soziologie.

*Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie*

Wissenschaft und Demokratie: Zwischen Partizipation und neuen Eliten

Mag. Sonja Schmid

602056 SE 2 Std. IWTF, Senseng. 8, SE-Raum, 24.05.01
Erdgeschoß, 1090 Wien

Vorbesprechung: 15.3.2001, 13-14 Uhr, Seminarraum

Blocktermin: 24.5., 25.5., 28.5., 30.5., 1.6., 4.6., 6.6., 8.6.2001, jeweils von 10-13 Uhr

Inhalt: Die Beziehung von Wissenschaft und Öffentlichkeit in modernen Demokratien ist durch eine Reihe von Spannungsfeldern gekennzeichnet. Zum einen gewinnt wissenschaftliche Expertise in politischen Entscheidungsprozessen immer mehr an Bedeutung, während gleichzeitig die Autorität von Experten unter Hinweis auf ihre politische Befangenheit und die soziale Bedingtheit ihrer Aussagen immer öfter in Frage gestellt wird. Zum anderen werden Forderungen nach partizipativen Verfahren in wissenschaftlich-technischen Entscheidungsprozessen laut. Über eine stärkere Popularisierung von wissenschaftlichem Wissen und über einen egalitäreren Zugang zu Informationen (Stichwort Internet) hofft man, zu einem Abflachen von Hierarchien zwischen wissenschaftlich-technischen Experten und einer Laienöffentlichkeit und damit zu demokratischeren Prozessen der Konsens- und Entscheidungsfindung zu gelangen. Allerdings steht diesen Hoffnungen eine wachsende Komplexität wissenschaftlich-technischer Zusammenhänge gegenüber, die ein immer höher spezialisiertes Expertenwissen voraussetzen scheinen. Soziale Hierarchien verschwinden demnach keineswegs, sondern wir beobachten eine grundlegende Neupositionierung der Akteure. Neue Formen von "wissenschaftlich-technischen Eliten" bilden sich heraus, sehen sich jedoch zunehmend mit sozialen Gruppierungen konfrontiert, die eine verstärkte Reflexion der rhetorischen Legitimationsstrategien und ein Neuüberdenken des Stellenwerts von wissenschaftlich-technischer Expertise einfordern. Die angeschnittenen Problemfelder sollen im Seminar anhand theoretischer Arbeiten und empirischer Studien diskutiert werden.

Diplomandenkonversatorien
Wissenschaftssoziologie

Seminar für DiplomandInnen und DissertantInnen der Wissenschaftsforschung

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt

602137 SE 2 Std. Mi 18:00 bis 20:00 IWTF, Senseng. 8, SE-Raum, 14.03.01
Erdgeschoß, 1090 Wien

Vorbesprechung: 14.3.2001, 18 Uhr

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung soll allen DiplomandInnen und DissertantInnen der Wissenschaftsforschung die Möglichkeit geben, im Rahmen eines qualifizierten Auditoriums ihre Arbeiten zu präsentieren und in Diskussionen Anregungen für ihre weiteren Arbeiten zu erhalten.

Voraussetzung Zeugnis: Präsentation der eigenen Arbeit und regelmässige Teilnahme

Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie

Das Unsichtbare "sehen": Zur Rolle von Visualisierungstechniken in der wissenschaftlichen Erkenntnisproduktion

Univ. Prof. Dr. Ulrike Felt

602049 SE 2 Std. Mi 12:00 bis 14:00 Seminarraum des IWTF 14.03.01

Inhalt: Die meisten Gegenstände oder Abläufe, die wir in den Wissenschaften untersuchen, sind in einer direkten Weise nicht sichtbar d.h. sie sind unseren Sinnesorganen nicht unvermittelt zugänglich. Im medizinischen Bereich werden etwa Bilder des menschlichen Körpers durch Ultraschallbilder, durch Röntgenbilder, durch Kernspintomographen etc. erzeugt; in der Physik werden etwa Elementarteilchen und ihre Verhaltensweisen durch einen riesigen technischen Aufwand in Bilder verwandelt und uns so sichtbar dargestellt; aber auch in den Sozialwissenschaften greifen wir immer mehr zu Möglichkeiten graphischer Darstellungen von Phänomenen um sie für uns sichtbar zu machen. Was geschieht während dieses Vorgangs der Visualisierung des Sichtbarmachens? In welcher Weise werden hier Repräsentationen des Unsichtbaren geschaffen, die dann nachhaltig unsere Wahrnehmung und Denkweise ändern? Wo und in welcher Weise wirken sich diese Darstellungsformen auch gesellschaftlich aus?

Ziel der LV: Kritische Auseinandersetzung mit Darstellungsformen und Visualisierungstechnik bei der Produktion wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Voraussetzung Zeugnis: Voraussetzung für den Zeugniserwerb sind regelmässige Teilnahme am Seminar, einen Vortrag bzw. eine Projektpräsentation sowie eine Seminararbeit.

Anrechenbar: Wissenschaftstheorie im ersten Studienabschnitt, Wissenschaftssoziologie als Vorprüfungsfach im 2. Studienabschnitt, sowie als spezielle Soziologie

Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie

Web Epistemologies: More Reflections on the Internet as an Everyday Medium

Dr. Richard Rogers

602082 SE 2 Std. Computer Room, AKH, Spitalgasse 19.03.01

Vorbesprechung: 14.3.2001, 13.30-15.30 Uhr

Blocktermin: 14.3. 13:30 - 15:30 (room 1) 19.3. 10 - 13 (room 1) 20.3. 13 - 16 (room 1) 21.3. 13:30 - 16:30 (room 1) 22.3. 13 - 16 (room 1) 23.3. 9 - 12 (room 2!) 26.3. 10 - 13 (room 1) 27.3. 13 - 16 (room 1) 28.3. 13:30 - 16:30 (room 1) 29.3. 13 - 16 (room 1) 30.3. 9 - 12 (room 2!)

Inhalt: What are the new methods and techniques to structure the surf for knowledge? This seminar practices two very different types of methods and techniques that show the surfer the way into the information society – personalisation and depluralisation. Personalisation means users offer their personal information in exchange for customized web content and services (e.g. through browser cookies, password enabled sites such as myYahoo or myNetscape, the Pentium III chip, Amazon.com's "wishlist", and highly personalized portals/ISPs such as AOL). In the first week of the seminar, we will exchange privacy for knowledge. With depluralisation users participate in unflattening the web by creating knowledge hierarchies with special software, like search engines and cybergeographic instruments. During the second week of the seminar, the long-awaited (prototypical) issue network mapping software by govcom.org is used in a laboratory environment. We will map the knowledge networks around leading globalization issues, using names from the slim Verso volume, Five Days that Shook the World: The Seattle Battle and Beyond.

For Web Epistemologies 2.0 please acquire:

Cockburn, A. and J. St. Clair (2000), Five Days that Shook the World: The Seattle Battles and Beyond, London: Verso. See http://www.versobooks.com/books/cdef/cockburn_a_five_days.shtml

Note: You may take this course without having taken Web Epistemologies 1.0. The

Web Epistemologies 1.0 background reading is suggested: Rogers, R., ed. (2000), Preferred Placement: Knowledge Politics on the Web, Maastricht: Jan van Eyck Editions. See <http://www.janvaneyck.nl>

*Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie*

Science, the Web and Public Debate

Dr. Richard Rogers

602084 VO 2 Std. Seminarraum des IWTF 19.03.01

Vorbesprechung: 14.3.2001, 10-12 Uhr

Blocktermin: 14.3., 10.00-12.00; 19.3., 14.00-15.00; 21.3., 09.00-12.00; 23.3., 13.30-16.30; 26.3., 14.00-15.00; 28.3., 09.00-12.00; 30.3., 13.00-15.00 Uhr

Inhalt: From Xanadu over virtual communities and e-democracy to digital diploma mills, cyberscience and infowar, we survey the thought and practice of the Internet. From this history of ideas authored by the likes of Vannevar Bush, Marshall McLuhan, Ted Nelson, Richard Lanham, Jay Bolter, Howard Reingold, Brenda Laurel, Sherry Turkle, Rosie Stone, Brewster Kahle, William Mitchell, John Arquilla and David Ronfeldt, we gradually develop a critique of the possibility of the virtual.

*Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie*

Der große "kleine Unterschied": Die Konstruktion der Geschlechterdifferenz in populärwissenschaftlichen Inszenierungen der Evolutionstheorie

Univ. Ass. Dr. Anne Masseran

602080 SE 2 Std. Mo 15:00 bis 17:00 Seminarraum des IWTF 19.03.01

Inhalt: Die wissenschaftliche Suche nach "Geschlechterdifferenzen" ist einer der interessantesten Orte um die gegenseitige Beeinflussung von Wissenschaft und gesellschaftlichen Normen zu beobachten. Darwin's Schriften, insbesondere "The Descent of Man" (1871) ist hier von besonderer Bedeutung. Es handelt sich aber bei der Entwicklungstheorie nicht um ein Paradigma, das nur in der wissenschaftlichen Gemeinschaft einen Sinn hätte. Begriffe wie "natürliche" und "sexuelle Auslese" oder

"Entwicklung" und die Werte und Hierarchien die man von ihnen abgeleitet hat, haben die soziale Öffentlichkeit durchdrungen und erscheinen als Referenzen, die unsere modernen Repräsentationen und Sinngebungen der Welt strukturieren. In diesem Seminar werden wir sehen, wie die "Entwicklungstheorie" seit dem 19. Jahrhundert popularisiert wird und sie sich so in der Gesellschaft durchsetzen kann, wobei der Schwerpunkt auf der Konstruktion der Geschlechterdifferenz liegen wird. Folgende Fragen sollen insbesondere untersucht werden: Wie legitimiert der natürliche "kleine Unterschied" (weibliche und männliche) soziale Rollen und Normen? Worauf wird hierbei das Augenmerk gelenkt? Was hat die Wissenschaftspopularisierung zu dieser Entwicklung beigetragen?

*Spezielle Soziologie oder Vorprüfungsfach
Wissenschaftssoziologie*

Digitale Körper: Bildgebende Technologien der Medizin im sozialen Kontext

Dr. Mag. Christina Lammer

602083 SE 2 Std. Mo 12:00 bis 14:00 IWTF, Senseng. 8, SE-Raum, 12.03.01
Erdgeschoß, 1090 Wien

Vorbesprechung: 12.3.2001, 12 Uhr

Inhalt: Neue Technologien visualisieren das Körperinnere und produzieren abstrakte Bilder. In der Lehrveranstaltung werden digitale Verfahren der medizinischen Bildgebung untersucht, die in der Klinik zur Anwendung kommen. Über die unterschiedlichen Formen der Visualisierung des Körpers wird Wissen produziert. Es ist zu fragen, inwieweit das Erfahrungswissen der PatientInnen mit der visuellen Wissensproduktion in der medizinischen Diagnosemaschinerie zusammenhängt. Welche Methoden der Wissenschaftsforschung zur Verfügung stehen, um dieses Spannungsfeld zu untersuchen, wird anhand von konkreten Fragestellungen der TeilnehmerInnen diskutiert und analysiert.

Literatur: Atkinson, Paul. Medical Talk and Medical Work. London: Sage, 1995. Berg, Marc. Rationalizing Medical Work. Decisions-Support Techniques and Medical Practices. Cambridge, Massachusetts & London, England: MIT Press, 1997. Lammer, Christina (Hg.). Digital Anatomy. Wien: Turia + Kant, 2001. Waldby, Catherine. The Visible Human Project. Informatic Bodies and Posthuman Medicine. London and New York: Routledge, 2000.

3. Studienabschnitt

- ◆ Lehrveranstaltungen für DiplomandInnen und DissertantInnen
- ◆ Gender - Kolleg

DiplomandInnen/DissertantInnen

Dissertanten/Diplomandenseminar

Univ. Doz. Dr. Andreas Balog

608574 SE 1 Std. nach Übereinkunft

Inhalt: Die Konzeption und die Durchführung neuer und laufender Dissertationen und Diplomarbeiten werden diskutiert.

DiplomandInnen/DissertantInnen

Privatissimum für DiplomandInnen/DissertantInnen

Prof. Dr. Anselm Eder

608287 SE 2 Std. Arbeitszimmer Prof.Eder nach Übereinkunft

Inhalt: Besprechung laufender Arbeiten.

DiplomandInnen/DissertantInnen

Konversatorium für DiplomandInnen und DissertantInnen

Prof. Dr. Rudolf Forster
Univ. Doz. Dr. Irmgard Eisenbach-Stangl

606563 KO 1 Std. Fr 14:00 bis 17:00 Grosser Besprechungsraum 09.03.01

Blocktermin: jede 4. Woche

Inhalt: Vorstellung und Diskussion neuer und laufender Diplomarbeiten und Dissertationen.

Voraussetzung Teilnahme: Ist mit der/m LV-Leiter/in zu vereinbaren.

DiplomandInnen/DissertantInnen

Konversatorium für DiplomandInnen und DissertantInnen

Prof. Dr. Rudolf Forster
Univ. Doz. Dr. Wolfgang Stangl

608354 KO 1 Std. Do 16:30 bis 18:45 Inst. f. Rechts- u. Kriminalsoziologie 15.03.01

Blocktermin: jede 3. Woche

Inhalt: Vorstellung und Diskussion neuer und laufender Diplomarbeiten und Dissertationen.

Voraussetzung Teilnahme: Ist mit den LV-Leitern zu vereinbaren.

Veranstaltungsort: Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, Museumstraße 5, 1016 Wien

DiplomandInnen/DissertantInnen

Seminar für DiplomandInnen und DissertantInnen

Univ. Prof. Dr. Christine Goldberg

608529 SE 2 Std. Do 18:15 bis 19:45 Arbeitszimmer Prof.Pelikan 08.03.01

Inhalt: Beratung und Hilfestellung bei Diplomarbeiten und Dissertationen. Diskussionen zu den vorgestellten Arbeiten der Studierenden.

Ziel der LV: Fortschritt bei der Diplomarbeit.

*DiplomandInnen/DissertantInnen***Seminar für DiplomandInnen und DissertantInnen**

Prof. Dr. Elisabeth Haselauer

608111 SE 2 Std. Großer Besprechungsraum nach Übereinkunft

Vorbesprechung: 8.3.2001, 14 Uhr, Arbeitszimmer Prof. Haselauer**Blocktermin:** jede 2. Woche**Veranstaltungsbeginn:** p.A., siehe Ausklang, Zi Prof. Haselauer B206.**Inhalt:** Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen, auch Team!**Voraussetzung Teilnahme:** Abfassen einer Diplomarbeit oder Dissertation bei der LV-Leiterin.*DiplomandInnen/DissertantInnen***Konversatorium für DiplomandInnen und DissertantInnen**

Univ. Prof. Dr. Jürgen Pelikan

608055 KO 2 Std. Do 18:15 bis 19:45 Grosser Besprechungsraum 08.03.01

Inhalt: Präsentation und Diskussion der Planung und Durchführung laufender Diplomarbeiten/Dissertationen in allen Stadien, vom Exposé bis zum fertigen Manuskript. Theoretische, methodische, inhaltliche und arbeitstechnische Entscheidungen können dabei gleichermaßen zum Focus der Beratung und Diskussion gewählt werden.*DiplomandInnen***DiplomandInnenseminar**

Univ. Prof. Dr. Rudolf Richter

608096 SE 2 Std. n.Ü. Arbeitszimmer Prof. Richter 15.03.01

Vorbesprechung: 15. März 2001, 16.30 Uhr, Arbeitszimmer Prof. Richter**Inhalt:** Besprechung von Diplomarbeiten, Darstellung von Problemen, Diskussion der Vorgehensweise beim wissenschaftlichen Arbeiten.*DissertantInnen***DissertantInnenseminar**

Univ. Prof. Dr. Rudolf Richter

608056 SE 2 Std. n.Ü. Arbeitszimmer Prof. Richter 15.03.01

Vorbesprechung: 15. März 2001, 16.30 Uhr, Arbeitszimmer Prof. Richter**Inhalt:** Besprechung von Dissertationen, Darstellung von Problemen, Diskussion der Vorgehensweise beim wissenschaftlichen Arbeiten.*Gender-Kolleg***Grundlagen feministischer Theorie: Psyche-Soma-Geschlecht-Gesellschaft**

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl

601653 SE 2 Std. Mi 15:00 bis 18:15 Hörsaal 16 07.03.01

Anmeldungen über das Institut für Philosophie

Inhalt: Im Seminar werden laufende Arbeiten präsentiert und diskutiert sowie einschlägige Texte gelesen und analysiert.**Ziel der LV:** Vertiefung der in der Vorlesung präsentierten und im Ansatz diskutierten Themen; systematisch-thematische Weiterentwicklung transdisziplinärer Zugangsweisen.**Voraussetzung Zeugnis:** themenbezogene Präsentation der eigenen Forschung.**Literatur:** Eine Liste liegt im Handapparat der Bibliothek des Instituts für Philosophie auf.**Anrechenbar:** Doktoratsstudien

Gender-Kolleg

Methoden- und Projektseminar: Inter- und Transdisziplinarität in der Geschlechterforschung

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl

608578 SE 2 Std. Mi 11:00 bis 13:00 Hörsaal 2i, Institut für Philosophie 07.03.01

Anmeldungen über das Institut für Philosophie

Veranstaltungsbeginn: Anmeldung über <http://www.univie.ac.at/gender-kolleg>Inhalt: In diesem Seminar sollen die Probleme interdisziplinären Arbeitens im Bereich der Geschlechterforschung ausgehend von methodologischen und erkenntnistheoretischen Fragestellungen diskutiert und aufgearbeitet werden. Es wird auch eine Vertiefung und bessere Anwendung der disziplinären Methoden angestrebt, was durch die Beteiligung verschiedener DisziplinenvertreterInnen ermöglicht werden soll.Ziel der LV: Zielsetzung ist die Vermittlung der neuesten Ansätze zu inter- trans- und pluridisziplinärer Geschlechterforschung, sowie die Eröffnung neuer Forschungsperspektiven, die sich durch die Überschreitung und teilweise Auflösung der Disziplinengrenzen und der damit verbundenen Probleme ergeben. Das Seminar knüpft an das Seminar im Wintersemester an, wobei es im Sommersemester neben der Diskussion akuter Methodenprobleme stärker um die Entwicklung neuer Perspektiven und Möglichkeiten transdisziplinären Arbeitens gehen soll. Dies setzt eine Diskussion der Differenzierung zwischen Inter- Pluri- und Transdisziplinarität voraus.Voraussetzung Teilnahme: regelmäßigVoraussetzung Zeugnis: Teilnahme, Präsentation von methodologischen und erkenntnistheoretischen Fragestellungen im Zuge der eigenen Forschungsarbeit. Referat mit Thesenpapier bzw. schriftliche Arbeit.Literatur:

- *Behnke, C. und M. Meuser (Hg.) 1999, Geschlechterforschung und qualitative Methoden
- *Erdheim, M. und M. Nadig 1988, "Die Zerstörung der wissenschaftlichen Erfahrung durch das akademische Milieu" in: Erdheim, M., Die Psychoanalyse und das Unbewußte in der Kultur
- *Flick, Uwe (Hg.) 2000, Qualitative Forschung : ein Handbuch

Gender-Kolleg

Grundlagen feministischer Theorie: Psyche-Soma-Geschlecht-Gesellschaft

Univ. Doz. Dr. Alice Pechriggl

601652 VO 2 Std. Mi 15:00 bis 18:15 Hörsaal 16 07.03.01

Anmeldungen über das Institut für Philosophie

Veranstaltungsbeginn: jede 2. WocheInhalt: Die Vorlesung behandelt die Relevanz von Brüchen im Konstituierungsprozeß von Geschlechterverhältnissen, wobei dieses Semester die Dialektik von Psyche und Leib/Körper im Zentrum der Auseinandersetzung steht. Dabei soll nicht nur den geschlechtsspezifischen Diskursivierungen des Körpers, sondern vor allem den gegenseitigen An- und Entlehnungen zwischen Körper und Psyche in individuellen wie kollektiven Identifikationsprozessen nachgegangen werden. Dazu sollen Brüche auch als Auftauchen des sowohl ontologisch wie auch soziohistorisch Neuen über die Differenzierung von Wissensformen bzw. über die Differenzierung zwischen Theorie und Praxis im sogenannten doing gender untersucht werden. Wenn die Kategorie Brüche als Transversale im interdisziplinären Forschungsprozeß angesetzt wird, dann bietet sich das Phänomen Transgender als von besonderem Interesse an, ebenso die Verkörperungsweisen von Sexualität im soziohistorischen Wandel.Ziel der LV: Die Vorlesung strebt eine begrifflich-theoretische Vertiefung der in den letzten Jahren forcierten Geschlechterforschung zum Thema Leiblichkeit und Gesellschaft an. Die transdisziplinäre Zugangsweise im Rahmen des Genderkollegs ist dabei von zentraler Relevanz.Voraussetzung Zeugnis: Kolloquium oder Arbeit.Literatur: Eine Liste liegt im Handapparat der Bibliothek des Instituts für Philosophie auf.Anrechenbar: Doktoratsstudien